Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 524. Fernsprecher No. 52. **Mittwoch, den 8. November.** Fernsprecher No. 52. **1899.**

Abend-Ausgabe.

Die Samoa-Frage.

Von verschiedenen Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß der Streit um die Samoa-Frage bereits entschieden sei und daß er damit geendet habe, daß Deutschland auf seinen Besitzantheil an Samoa gegen die Abfindung durch die Gilbert-Inseln und den britischen Theil der Salomons-Inseln verzichtet habe. Wir sind bis auf Weiteres außer Stande, dieser Nachricht Glauben zu schenken, vermissen aber ein entschiedenes Dementi gegenüber jener Nachricht. Daß die Samoa-Frage auf die eine oder andere Weise gelöst werden muß, darüber kann kein Zweifel bestehen, denn die durch den Vertrag vom 14. Juni 1889 stipulirte Dreiherrschaft Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten hat sich als völlig unhaltbar erwiesen. Am 14. April 1899 erklärte der Staatssekretär v. Bülow im Reichstag, Deutschland sei geneigt, in eine „reinliche Scheidung" zu willigen. Dies ist dahin verstanden worden, daß eine Theilung Samoas zwischen den drei Mächten stattfinden sollte. Wir geben freilich ohne Weiteres zu, daß eine solche Theilung Samoas manche Bedenken gegen sich hätte, ganz abgesehen davon, ob es möglich wäre, hierbei einen die deutschen Interessen befriedigenden Antheil für uns zu erlangen. Gegen die Auftheilung sprechen sowohl die Verwandtschaft und die Stammesgemeinschaft der samoanischen Bevölkerung, als auch die wirthschaftlichen und politischen Interessengegensätze der drei an Samoa betheiligten Mächte. Dazu kommt, daß die Insel Upolu mit der Hauptstadt Apia an Werth die übrigen Theile der Inseln soweit überwiegt, daß die Zustimmung der anderen Mächte zur alleinigen Besitznahme Upolus durch Deutschland von vornherein recht aussichtslos war, es sei denn, daß Deutschland sich noch zu anderweitigen Kompensationen verstand.

Hierdurch war und ist die reinliche Scheidung auf Samoa wesentlich erschwert worden, denn es war klar, daß die Insel Upolu an eine Macht ungetheilt fallen mußte. Es schien aber auch weiter kein Zweifel daran zu sein, daß diese eine Macht nur Deutschland sein konnte, denn die deutschen Interessen sind auf Upolu ausschlaggebend, und die englischen und amerikanischen Interessen verschwinden dagegen. Deutsche Arbeit und deutscher Fleiß sind es gewesen, welche hier überhaupt erst eine Kultur geschaffen haben. Die Insel Upolu repräsentirt einen Besitz von wesentlicher wirthschaftlicher Bedeutung, wenn auch zuzugeben ist, daß die strategische Bedeutung der Samoa-Gruppe heute nicht mehr so ausschlaggebend ist, da uns Kaiser Wilhelms-Land, der Bismarck-Archipel, die Karolinen und Ladronen und die Marschalls-Inseln die Verbindung nach Australien sichern. Die wirthschaftliche Bedeutung Samoas aber hat sich außerordentlich gehoben, und es ist kein Zweifel daran, daß sie sich unter geordneter Verwaltung und bei ruhigen Zuständen noch wesentlich weiter heben wird. Dies und der Umstand, daß die deutsche Politik seit langen Jahren mit allen Kräften die Festsetzung auf Samoa angestrebt hat, machen es begreiflich, daß der Wunsch der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes dahin geht, die Position auf Samoa, so weit es irgend möglich ist, zu behaupten. Wenn uns aber von England das Tauschgeschäft vorgeschlagen wird, die Engländer für den Verzicht auf jeden Anspruch an Upolu durch die Ueberlassung Neu-Guineas zu entschädigen, so kann ein solcher Vorschlag nur ein Erstaunen über die Naivität hervorrufen, welche der deutschen Politik von Seiten Englands zugetraut wird.

Es wird nun behauptet, daß der Gedanke einer Lösung der Samoa-Frage durch die Abtretung Upolus an Deutschland und eine entsprechende Abfindung Englands vollkommen fallen gelassen worden sei und daß umgekehrt Upolu an England fallen und Deutschland eine angemessene Abfindung erhalten soll. Es wird nun nicht leicht zu verstehen sein, weshalb, wenn diese Lösung möglich ist, nicht auch die umgekehrte möglich sein sollte. Wenn ferner berichtet wird, daß die angemessene Abfindung Deutschlands in der Abtretung des britischen Theils der Salomons-Inseln und der kleinen Gilbert-Inseln an uns bestehen soll, so können wir eine solche Behauptung bis auf Weiteres nicht für glaubwürdig ansehen, denn es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kosten eines solchen Vertrags Deutschland tragen würde. Den Gilbert-Inseln kommt ein nennenswerther wirthschaftlicher oder politischer Werth überhaupt nicht zu und mit dem Trost der „Abrundung Mikronesiens" wäre ein solcher Tausch doch zu theuer bezahlt. Der südliche Theil der Salomons-Insel — der nördliche gehört zum deutschen Einflußgebiet — hat vielleicht einmal eine wirthschaftliche Zukunft, aber jedenfalls eine in weiter Ferne liegende. Bisher sind die Inseln völlig unkultivirt und die englische Herrschaft ist eine im Wesentlichen nominelle. Die Einwohner sind wild und verrätherisch und zum Theil Menschenfresser. Bisher erzeugt die Insel im Wesentlichen Kopra und Perlmutter, doch ist auch schon Kupfer gefunden worden und angeblich soll auch Gold auf den Inseln zu finden sein. Jedenfalls können wir diese Inselgruppen nicht als hinreichendes Aequivalent für unsere Ansprüche an Samoa anerkennen und wir hoffen, daß die Meldung, wonach die Samoa-Frage auf diese Weise geregelt worden sei, baldigst widerrufen werde. Wir haben alle Ursache, den Engländern gegenüber in dieser Frage unsere Ansprüche und Rechte mit aller Entschiedenheit zu vertreten, und wir meinen, daß, wenn sich nicht eine für uns befriedigende Lösung der Frage ermöglichen läßt, es dringend geboten ist, die Regelung der Frage gerade angesichts der jetzigen prekären Situation Englands in keiner Weise zu überstürzen. Zu schlechten Geschäften haben wir immer noch Zeit! p.

* * *

Alle Kombinationen zur Lösung der Samoa-Frage werden einstweilen hinfällig durch nachstehende Depesche, welche uns eben zugeht und einen glänzenden Sieg der deutschen Diplomatie zu verkünden scheint.

Berlin, 8. November. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt".) Zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigten Staaten ein Abkommen getroffen worden, wonach die Samoa-Inseln mit Ausnahme von Tutuila dem Deutschen Reich zufallen.

Deutsches Reich.

Zur Zwei-Kaiser-Zusammenkunft.

Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet dem russischen Kaiserpaare an der Spitze ihrer heutigen Nummer in offiziösem Sperrdruck den folgenden Begrüßungs-Artikel: Der Besuch, den die russischen Majestäten unserem Kaiserpaar in der Residenzstadt Potsdam abstatten werden, wird als ein neues Unterpfand der zwischen dem deutschen und russischen Herrscherhause, wie dem deutschen und russischen Reiche bestehenden werthvollen freundschaftlichen Beziehungen von allen Kreisen unseres Volkes freudig begrüßt. Wir verehren in Kaiser Nicolaus II. einen hochbegabten edelsinnigen Monarchen, der die Geschicke eines mit Deutschland in bester Nachbarschaft lebenden Weltreiches zu großen Zielen lenkt und der weit über die Grenzen Rußlands hinaus das politische Leben und Denken aller Völker des Erdtheiles an der Grenzscheide zweier Jahrhunderte mit neuen verheißungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der alten überlieferten und oft bewährten Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Auf dem durch die herzlichen Beziehungen der beiden Herrscher verbürgten und für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland beruht es, daß die deutsche und russische Macht in Europa friedlich nebeneinander wirken und sich außerhalb dieses Weltheiles vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. In der festen Zuversicht, daß sich auf den morgigen Tag für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden, heißen wir den erlauchten Herrscher Rußlands und seine hohe Gemahlin als Gäste unseres Kaiserpaares ehrerbietigst und herzlichst willkommen.

Die Berliner Stadtverordneten-Wahlen

bieten mancherlei interessante Gesichtspunkte, deren Bedeutung sich nicht auf die Hauptstadt und den Wahlkampf dieser Tage beschränkt. Die Wahlen finden auf der Grundlage eines Systems statt, das dringendst der Aenderung bedarf. Die Regierung hat diese Nothwendigkeit anerkannt, indem sie dem Abgeordnetenhause in der vorigen Session die vielberufene Gemeindewahlreform-Novelle zugehen ließ. Es ist das Zerrbild einer Censuswahl, das einstweilen in den preußischen Gemeinden Geltung hat. Zu Gunsten der unvermeidlichen Reform, die dazu bestimmt ist, die infolge der Miquelschen Steuergesetze eingetretenen krassen Unterschiede im Wahlrecht einigermaßen zu mildern, ist mit Recht angeführt worden, daß die vorgeschlagene Drittelung zahlreichen Wählern dritter Klasse das Aufsteigen in die zweite Wählerklasse ermöglichen müßte. An den Vortheilen dieser Aenderung würden schließlich alle gegenwärtigen Minderheitsparteien theilnehmen, den Begriff der Minderheit übertragen auf die jeweiligen Verhältnisse in den

---

(Nachdruck verboten.)

Ein englisches Lourdes.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Trotzdem über unser Inselreich in den letzten Jahrzehnten vielleicht mehr geschrieben und gelesen worden ist, als über irgend einen anderen europäischen Staat, kennt man dasselbe doch immer noch recht wenig, weit weniger jedenfalls als Frankreich, das durch die sich dort fortwährend abspielenden sensationellen Ereignisse unausgesetzt die Aufmerksamkeit wach erhält. Großbritannien erlebt im Allgemeinen derartige interessante Dinge, die die ganze Welt in Athem halten, höchst selten, und wenn es einmal etwas Wunderbares besitzt, so versteht es es weniger, die gesammte Menschheit dafür zu interessiren, wie die gallischen Nachbarn, die in der Kunst des Inszenesetzens so große Meister sind. Wer hätte z. B. noch nicht von Lourdes gehört und all den Merkwürdigkeiten, die dort geschehen, wer dagegen kennt die Quelle der heiligen Winifred, trotzdem ihr Ruf bereits seit dem siebenten Jahrhundert besteht und die erstaunlichsten Heilungen dort vorgekommen sein sollen?

Die Quelle der heiligen Winifred ist im Norden von Wales gelegen, in der kleinen Stadt Holywell (heilige Quelle), und natürlich knüpft eine Legende sich daran. Im siebenten Jahrhundert lebte nämlich ein junges Mädchen dort, Winifred geheißen, die Tochter eines Edlen des Landes, die sich durch Schönheit und Frömmigkeit auszeichnete. Ihr Onkel, der heilige Benno, baute eine Kirche, deren Dienst sie sich weihte. Als sie sich nun eines Tages dahin begab, erblickte Caradoc sie, der Sohn des Königs, und entbrannte in Liebe zu ihr. Winifred wies jedoch seine Annäherungsversuche indignirt zurück. Wüthend darüber zog Caradoc sein Schwert und trennte ihr das Haupt vom Rumpfe. Der Kopf der Jungfrau rollte den Hügel hinab bis zum Fuß des Altars, an welchem gerade die Frommen im Gebete knieten, und an der Stelle, wo er liegen blieb, sprang sofort eine Quelle empor. Winifred aber war nicht todt, sie schritt ihrem Haupte nach, nahm es auf und setzte es wieder auf ihre Schultern; nur eine schmale Linie auf ihrem Schwanenhals blieb als eine Spur des schändlichen Verbrechens zurück. Winifred lebte noch 15 Jahre nach diesem Vorgang und wurde Aebtissin eines Klosters, wo sie im Geruch der Heiligkeit starb.

Von dieser Zeit ab sind die Pilgerfahrten nach der Quelle der heiligen Winifred immer häufiger geworden, von allen Theilen des Königreichs strömten die Kranken herbei und viele gingen geheilt davon, wie es wenigstens die zahlreichen ex-voto bezeugen, welche in der Kapelle aufgehängt sind, die Margarethe, Gräfin von Richmond, die Mutter Heinrichs VII., im 15. Jahrhundert über der Quelle errichten ließ. Unter den Pilgern, die nach Holywell kamen, zählt man auch Wilhelm den Eroberer und Jakob II., welchem letzteren, dank der Fürbitten der heiligen Winifred, sein sehnlichster Wunsch erfüllt wurde, nämlich daß er einen Sohn und Erben erhielt. Auch in neuerer Zeit ist ein gekröntes Haupt zu der heiligen Quelle gepilgert, Leopold I., König der Belgier, und Kardinal Wiseman gehörte ebenfalls zu den Besuchern von Holywell.

Lange Zeit ist aber von der wunderthätigen Quelle nur wenig die Rede gewesen, erst in den letzten Jahren hat dieselbe wieder größere Bedeutung erlangt, wohl weil überhaupt die Neigung zum Katholizismus in England mehr und mehr wächst, vielleicht auch, weil die von Lourdes gemeldeten Mirakel die Aufmerksamkeit wieder auf Holywell gelenkt haben. Besonders seit der katholische Bischof von Nottingham, Bagshawe, sich nach Holywell begeben, um sich selbst davon zu überzeugen, daß die Wasser der Quelle der heiligen „Winifred" übernatürliche Wirkung haben, und erklärt hat, Jeder, der einmal dagewesen, könne keinen Zweifel mehr hegen, wächst die Zahl der Pilger mehr und mehr. Alle Züge führen Kranke, Lahme, Blinde und Solche, die einen Herzenswunsch erfüllt haben möchten, nach Holywell, wo sie in der Kapelle beten und dann in die heilige Quelle tauchen, um, wie Augenzeugen versichern, geheilt wieder daraus emporzusteigen. Ein Blinder habe so das Gesicht wieder erlangt, einmaliges Hineintauchen in die Fluth einem Stummen die Sprache und zwei tauben jungen Mädchen das Gehör wiedergegeben, während eine Frau, die sich nur mühsam auf Krücken zur Quelle schleppen konnte, einige Tage darauf mit festem Schritt Holywell verließ und sich nur noch eines leichten Stockes bediente.

Solche und ähnliche Wunderkuren werden erzählt, und von allen Theilen Großbritanniens und Irlands strömen die Besucher in solchen Schaaren herbei, daß es im Orte oft fast unmöglich ist, ein Unterkommen zu finden. Für das Städtchen hat der wiedererwachte Ruf der heiligen Quelle eine sehr wohlthätige Wirkung gehabt. Durch die ihnen reichlich zufließenden Gaben sehen die katholischen Priester sich in den Stand gesetzt, das Hospital, welches im Jahre 1870 errichtet wurde, um die kranken Pilger aufzunehmen, die dort von frommen Schwestern gepflegt werden, zu vergrößern. Man ist sich augenscheinlich des Widerspruchs nicht bewußt, den es in sich schließt, gerade ein Siechenhaus an einer Stätte zu errichten, wo nach Angabe der Gläubigen alle Gebrechen Heilung finden; immerhin ist es erfreulich, daß das Geld in so nutzbringender Weise zur Verwendung kommt.

Die Quelle der heiligen Winifred gehört einem der reichsten Großgrundbesitzer Englands, dem Herzog von Westminster, der sie gegen einen geringen Zins an die Gemeinde von Holywell verpachtet hat, für die sie jedenfalls eine segensreiche Quelle geworden ist. **H. Land.**

Gemeindevertretungen. Nicht bloß das Centrum hofft, durch die Reform mehr Stadtverordneten-Mandate am Rhein und in Westfalen erringen zu können, sondern die Konservativen erwarten für Berlin und andere Großstädte dasselbe, während der Anspruch der Socialdemokratie auf neue Mandate in nicht wenigen Stadtverordneten-Versammlungen als so selbstverständlich gilt, daß sogar die amtliche „Berl. Korr.“ seiner Zeit erklärt hat, es dürfe um dieser unwillkommenen Begleiterscheinung willen nicht auf die Reform an sich verzichtet werden. Für Berlin kommt das Centrum nicht in Betracht. Was die Socialdemokratie anlangt, so ist es immerhin möglich, daß sie bei einer Verbesserung des Gemeindewahl-Gesetzes einige Stadtverordnetensitze in der zweiten Klasse hinzugewinnt, aber die Stärke des liberalen Bürgerthums aller Schattirungen macht dies nicht gerade wahrscheinlich. Den Konservativen jedoch müßte es nach dem Ausfall der Wahlen klar geworden sein, daß sie mit oder ohne Wahlreform hier für absehbare Zeit auf Verstärkung ihrer gründlich erschütterten Stellung nicht zu rechnen haben. Es liegt in der Natur der Dinge, daß die Konservativen und Antisemiten ihre Hauptstützpunkte in den Schichten haben, die der dritten Klasse angehören. Nichts würde diese Richtung hindern, sich in der dritten Wählerklasse durchzusetzen, wenn sie es nur könnte; aber sie kann es nicht. Die Wahlen vom Montag haben die Erwartungen, mit denen die Niederlage der sogenannten Bürgerpartei vorausgesehen wurde, noch weit übertroffen. Es giebt wirklich keine „Berliner Bewegung“ mehr. Diese Stöckersche Gründung hat dermaßen abgewirthschaftet, daß sie sich nicht einmal mehr mit ihrer alten Firma hervorwagt. Auch wenn die Reckesche Wahlreform bereits durchgeführt wäre, würde sich aller Voraussicht nach am Niedergange der nichtliberalen Richtungen in der Berliner Bevölkerung nichts ändern lassen. Die Socialdemokraten jubeln über ihre Erfolge, was man ihnen nicht verdenken kann. Aber die Gelassenheit, mit der die Zunahme der socialdemokratischen Stadtverordneten-Mandate von den Liberalen aufgenommen wird, entspricht durchaus der wahren Bedeutung jener Erfolge, was so viel sagen will, als daß es mit dem socialdemokratischen Siege nicht allzuweit her ist. Ob unter den 144 Mitgliedern der Berliner Stadtverordneten-Versammlung 21 oder 24 Socialdemokraten sind, beeinflußt weder das Gesammtbild der hiesigen Verhältnisse, noch kann dadurch die praktische Thätigkeit im Gemeindedienst irgendwie geschädigt werden. Nur thörichter Fanatismus könnte sich über den Wahlausfall erregen, obwohl man sich ihn ja immerhin anders gewünscht haben mag.

* * *

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Czarenpaar sollte heute Vormittag gegen 11 Uhr mittels Sonderzuges auf dem Bahnhof Wildpark eintreffen. Alle zur Zeit in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten sind bereits eingeladen worden, dem großen Empfang bei der Ankunft der russischen Gäste beizuwohnen. Der Czar dürfte, entgegen der früheren Annahme, nicht nach Berlin kommen. Er würde sich mit Gemahlin von der Wildparkstation aus nach dem Neuen Palais begeben und dort in den sogenannten „Rothen Kammern“ Wohnung nehmen. Die Weiterreise nach Skierniewice über Thorn erfolgt heute Abend nach 10 Uhr.

* **Berlin.** Die „Berl. Korresp.“ meldet, in dem Etat des Reichsamts des Innern für 1900 sei die Errichtung eines Museums für Arbeiterwohlfahrt vorgesehen, das hauptsächlich der Förderung der Unfallverhütung, daneben der Wohnungs- und der Nahrungsmittelhygieine dienen soll.

In Berlin wird das Endergebniß der Stadtverordneten-Wahl 8 Freisinnige oder Liberale und 13 Socialdemokraten sein. Die socialistische Fraktion erlangt damit eine Verstärkung um 7 Mandate und wächst auf 22 Köpfe an unter 144 Stadtverordneten statt bisher 15 unter 126. Die Konservativen bleiben nach wie vor durch einen Stadtverordneten vertreten.

* **Getäuschte Erwartungen.** Im neuen bürgerlichen Gesetzbuch befindet sich ein Paragraph (544), auf den vom socialpolitischen Standpunkt aus vielfach große Hoffnungen gesetzt werden. Nach diesem Paragraphen kann, wenn eine Wohnung, oder ein anderer, zum Aufenthalt von Menschen bestimmter Raum so beschaffen ist, daß die Benutzung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, der Miether das Miethverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, auch wenn er die gefahrbringende Beschaffenheit beim Abschluß des Vertrags gekannt, oder auf die Geltendmachung der ihm wegen dieser Beschaffenheit zustehenden Rechte verzichtet hat. Die Vorschrift ist erst bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs eingefügt worden. Im Kommissionsbericht heißt es darüber, daß die Mehrheit trotz nicht unerheblicher Bedenken diese Aenderung des Entwurfs für geeignet hielt, „ein wichtiges socialpolitisches Prinzip zu unterstützen“. Es wurde in der Kommission ausgeführt, daß die Bestimmung als Stützpunkt für polizeiliche Maßnahmen dienen und auch auf die Vermiether schon vermöge ihrer Existenz einen gewissen Druck dahin ausüben werde, daß die Wohnungen besser gestaltet werden. Dieselbe erwartungsvolle Auffassung von der Wichtigkeit des § 544 haben nun auch die Kommentatoren des bürgerlichen Gesetzbuchs, so Planck, Oertmann und Schepp. Jetzt aber kommt eine vierte Autorität, der Oberverwaltungsgerichtsrath Schultzenstein, und zerstört in der „Deutschen Juristenzeitung“ jene Auslegungen gründlich. Es ist hiernach nichts mit den Hoffnungen, die wohl gar eine umfassende Reform des Wohnungswesens nach social-ethischen und social-hygieinischen Rücksichten aus der Keimzelle des erwähnten Paragraphen hervorgehen sehen. Wenn solche Reform kommen soll (und wer wird sie nicht wünschen?), so wird sie andere Anknüpfungspunkte suchen müssen. Schultzenstein weist nach, daß § 544 des bürgerlichen Gesetzbuchs der Polizei eher weniger denn mehr Rechte einräumt, als sie nach § 10 des Preußischen Allg. Landrechts bereits besitzt. Dieser berühmte Paragraph, auf den sich die Polizei so ziemlich für Alles, was sie thut, berufen kann, spricht das Recht und zugleich die Pflicht aus, „die nöthigen Anstalten zur Abwendung einer dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen.“ Es ist außer Zweifel, daß hiernach auch wegen einer Gesundheitsgefahr, die durch die Beschaffenheit, etwa die Feuchtigkeit, oder durch die Gebrauchsart einer Wohnung oder eines sonstigen von Menschen benutzten Raumes begründet wird, von der Polizei eingeschritten werden darf. Das Einschreiten kann sich dabei gegen Denjenigen richten, der als Miether und dergleichen die Wohnung oder den Raum für sich benutzt oder von Angehörigen, Angestellten und dergleichen benutzen läßt, und in dem Gebot der Räumung, sowie dem Verbot der künftigen Benutzung bestehen. Es kann aber auch gegen den Eigenthümer der Wohnung oder des Raumes gehen, indem diesem das fernere Vermiethen &c. untersagt und geboten wird, dem Verlassen der Wohnung oder des Raumes Seitens der gefährdeten Person kein Hinderniß entgegenzusetzen. Hier wie dort ist die Anordnung, die selbstverständlich nur solange zulässig ist und gilt, als nicht die Gefahr durch eine Aenderung der Beschaffenheit oder der Gebrauchsart beseitigt wird, mit dem gewöhnlichen polizeilichen Zwangsmittel durchführbar. Die Polizei hat also schon heute in Bezug auf die Behandlung gesundheitsgefährlicher Wohnungen alle Rechte und Pflichten, die § 544 ausspricht. Da für das übrige Deutschland kaum etwas Anderes gelten dürfte als für Preußen, so ist anzunehmen, daß der öffentlich-rechtliche Zustand wie hier auch sonst besteht, und daß jener Paragraph somit auch außerhalb Preußens kein neues Recht schafft.

* **Rundschau im Reiche.** Wegen des Gedichtes im „Ulk“, „Die feige That von Rennes“, war von protestantischer Seite Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur des „Ulk“, Sigmar Mehring, der zugleich der Verfasser dieses Gedichts ist, wegen Vergehens gegen § 166 des deutschen Strafgesetzbuchs erhoben worden. Der Erste Staatsanwalt beim Königl. Landgericht I Berlin hat nun diesen Strafantrag zurückgewiesen. — Die Arbeiter der großen Lochmannschen Musikwerke in Leipzig-Gohlis, welche bereits über acht Wochen streikten, haben gestern Abend nach stürmisch verlaufener Sitzung wegen Aussichtslosigkeit des Streiks denselben für beendet erklärt. Sämmtliche 400 Ausständigen sind unterlegen und infolge Einstellung neuen Personals aus der Fabrik ausgesperrt. — Die Strafkammer in Straßburg verurtheilte den 18-jährigen Arbeiter Fridolin Wehrel aus Eschau wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängniß. Wehrel hatte in angetrunkenem Zustand französische Lieder gesungen, Vive la France gerufen &c.

Ausland.

Die russischen Redakteure und die Tschechenfrage.

„Narodny Listi“ in Prag bringen an der Spitze ihres Blattes folgendes Telegramm aus Petersburg: Die österreichische Regierung hat bei der russischen Regierung über die russischen Journalisten Klage erhoben, daß sie mit den Tschechen sympathisirten, und die russische Regierung ersucht, diesem Vorgehen ein Ende zu machen. Infolge dessen wurden die Petersburger Redakteure in das Ministerium des Aeußern vorgeladen und ihnen diese Beschwerde bekannt gegeben. Die Redakteure erklärten, daß sie nicht gegen Oesterreich schrieben, daß sie im Gegentheil Oesterreich Rathschläge ertheilten, wie es sich retten könne, und daß sie in dem gerechten Kampf der Tschechen mit ihnen sympathisiren müßten. Sie verwiesen darauf, daß aus der Tschechenfrage sich immer mehr eine europäische Frage entwickele, die man nicht stillschweigend übergehen könne. Es wurde den Redakteuren bedeutet, daß es sich nicht darum handle, daß die russischen Blätter nicht über die Tschechenfrage schreiben sollten, vielmehr müsse das so geschehen, daß sich Oesterreich nicht darüber beklagen könne, Rußland mische sich in seine inneren Angelegenheiten. Schließlich wurde den Redakteuren gesagt, das Ministerium des Aeußern werde von jetzt an die über die Tschechenfrage in den russischen Blättern erscheinenden Artikel censiren, zugleich aber werde die russische Regierung an die österreichische Regierung das Ersuchen stellen, daß auch sie sich nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen solle.

* **Belgien.** Aus Antwerpen, 7. November, wird berichtet: Anläßlich des gestrigen Festmahles zu Ehren der belgischen Südpolar-Expedition ereignete sich ein politischer Zwischenfall. Der Bürgermeister von Ryswyk benutzte die Gelegenheit, um dem Burenvolk die Sympathie des stammverwandten Vlämenvolkes auszudrücken, worauf alle anwesenden Engländer unter lebhaftem Protest den Festsaal verließen.

* **Rußland.** Infolge eines Verbotes Seitens der Regierung unterblieb die Abreise des russischen Freiwilligen-Corps nach Transvaal. Die Regierung bewilligte den Bahnbau von Warschau nach Kalisch.

Der Krieg in Südafrika.

△ **Kapstadt,** 6. November. In Durban trafen mehrere Brieftauben ein, die einen vom 3. November datirten Bericht General Whites aus Ladysmith überbrachten. Danach fand am 2. d. M. ein heftiges Artillerieduell statt, an dem auch der Vierzigpfünder der Buren wieder theilnahm, den die Engländer so oft bereits unschädlich gemacht haben wollen. Unter dem Schutze des Artilleriefeuers machten die englischen Lanzenreiter in Gemeinschaft mit mehreren Feldbatterieen einen Ausfall und überraschten angeblich ein Burenlager hinter dem Bester Hügel, nur fünf englische Meilen von Ladysmith. Die Buren sollen unter Zurücklassung von Waffen, Munition und Proviant die Flucht ergriffen und große Verluste erlitten haben, während die Engländer nur drei Mann einbüßten. Wir sind indeß gewöhnt, derartige Berichte zu empfangen, die sich hinsichtlich der erzielten Erfolge in der Regel schließlich als mehr oder weniger aus der Luft gegriffen herausstellen. — Die Buren erzielten in der Zwischenzeit greifbare Resultate. Unter den nördlich von Ladysmith angehäuften Schaaren fanden bedeutende Bewegungen statt, und es scheint, daß, während ein Theil derselben eine Flankenbewegung um Ladysmith nach Süden ausführte, ihre frei werdenden Plätze durch Freistaatbürger gefüllt wurden. Gleichzeitig trafen weitere Belagerungsgeschütze ein, die vermuthlich den Befestigungen von Laingsnek entstammen. Durch jene Flankenbewegung ist Ladysmith nun auch im Süden von den Transvaalern bedroht, die halben Wegs zwischen Colenso und jenem Platze Batterieen aufgeführt und inzwischen jedenfalls auch von da mit der Beschießung des englischen Lagers begonnen haben. Colenso selber wurde von den Buren besetzt, nachdem sich die kleine britische Garnison mit Hülfe der Bahn nach Süden zurückgezogen hatte. Bei Colenso führt eine Eisenbahnbrücke über den um diese Zeit des Jahres einen reißenden Strom bildenden Tugela-Fluß, und zu deren Schutz befindet sich ein Fort bei Colenso. Dieses wurde vor der Räumung beschossen und hatte sich nicht lange zu halten vermocht. Der Rückzug der Besatzung wurde jedoch offenbar beschleunigt, weil derselbe andernfalls durch die Buren abgeschnitten worden wäre, die inzwischen auch Estcourt auf dem Wege nach Pietermaritzburg bedrohten. Letzteren Platz, wo ungeheure Vorräthe von Munition und Proviant angesammelt sind, halten die Engländer vorläufig noch nicht für gefährdet, da er 165 km von Colenso entfernt ist und die Buren die Eisenbahnlinie nicht zu benutzen vermögen, da sich ihre Wagen und Lokomotiven hinter Ladysmith befinden. — Der erste Theil der englischen Verstärkungen, und zwar die Brigade unter General Hildyard, dürfte, falls die Truppenschiffe nicht durch schlechtes Wetter auf hoher See aufgehalten wurden, gegen Ende der Woche in Durban eintreffen, und wenn die Truppen alsdann auch noch nicht für Felddienst bereit sein können, wird man sie doch jedenfalls sofort nach Pietermaritzburg vorschieben. Außerdem wurden inzwischen Matrosen mit zahlreichen Kanonen gelandet, die in Gemeinschaft mit den Natal-Freiwilligen dem weiteren Vordringen der Buren einstweilen Einhalt thun sollen. — Am Oranjefluß haben keine weiteren aggressiven Bewegungen der Freistaatler stattgefunden. Nachdem eine Abtheilung derselben Colesberg unter Gefangennahme von zwanzig Polizisten vorübergehend besetzt hatte, zog sie sich schließlich wieder auf ihr eigenes Gebiet zurück. Bethulie, wo sich eine Eisenbahnbrücke befindet, ist offenbar noch in den Händen der Buren. Die Belagerung von Mafeking soll aufgegeben worden sein. Aus Kimberley liegen ferner Berichte über erfolgreiche Ausfälle der Garnison vor. Mr. Rhodes pflegt an die zurückkehrenden „Sieger“ in der Regel begeisternde Ansprachen zu halten und scheint sich zu geberden, als wäre er es, der gegen den Transvaal Krieg führt.

wb. **Estcourt** (Natal), 5. November. (Reuter-Meldung.) Ueber das Gefecht am Freitag vor Ladysmith ist heute die folgende, die früheren Nachrichten bestätigende Meldung eingegangen: Eine britische Division unternahm eine Rekognoscirung zu dem Zweck, die vom Feinde angegriffene englische Abtheilung in Colenso zu entsetzen. Die Infanterie griff die auf dem Groblers-Kloof-Hügel in fester Haltung befindlichen Buren an und trieb sie in der Richtung nach dem Tugelaflusse in die Ebene. Danach führte die Kavallerie eine vorzügliche Flankenbewegung aus und unternahm gegen den Feind einen nahezu vernichtenden Angriff. Ueberall in der grasbewachsenen Ebene liegen gefallene Buren. — Zur Wiederherstellung der Bahnlinie ist ein gepanzerter Zug von Estcourt nach Colenso abgegangen. Am Samstag ist, wie man annimmt, kein Gefecht gewesen, da keine Schüsse gehört wurden.

wb. **Durban,** 8. November. (Reutermeldung.) Augenzeugen des Kampfes bei Ladysmith am letzten Donnerstag berichten Folgendes: Eine Abtheilung der Buren habe, nachdem sie offenes Feld gewonnen, eine weiße Flagge emporgehalten, worauf eine britische Abtheilung, ohne zu feuern, herankam. Als diese in Schußweite gekommen, hätten die Buren eine Salve abgegeben. Ueber die Verrätherei empört, hätten Ulanen, Husaren, Dragoner und die Infanterie mit gefälltem Bajonett einen Angriff ganz durch die Reihen des Feindes hindurch gemacht. Der Erfolg war groß. Viel Buren wurden gefangen genommen, viel Beute gewonnen.

hd. **London,** 8. November. Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des Generals Buller an das Kriegsministerium vor, wonach seit Freitag kein Kampf stattgefunden hat. Damit ist die Meldung der Exchange Telegraph-Company von dem großen englischen Sieg bei Ladysmith, wo 2000 Buren gefangen sein sollen, hinfällig. Ferner hat General White an Joubert das Ersuchen gerichtet, die Kranken und Nicht-Kombattanten nach dem Süden ziehen zu lassen. Diese Bitte wird dahin ausgelegt, daß in Ladysmith die Vorräthe bereits knapp werden. Der Meldung des Generals Buller wird hinzugefügt, daß sie von der Preß-Censur redigirt sei, was völlig genug besage. — Vom westlichen Kriegsschauplatze wird gemeldet, die Buren versuchten einen Sturm auf Mafeking. Nachdem die Stadt von ihnen mit 300 Granaten beworfen worden, die nur wenigen Schaden anrichteten, begannen sie die Stadt ganz einzuschließen. Oberst Baden-Powell befahl einen Ausfall, an dem Jeder, der Waffen tragen konnte, Theil nahm. Dem furchtbaren Maxim-Feuer konnten die Buren nicht widerstehen und zogen sich in feste Stellungen, wie man glaubt, unter großen Verlusten zurück. — Das Gerücht, daß die Regierung ein zweites Armee-Corps nach Südafrika schicken wird, tritt mit aller Bestimmtheit auf. Das Arsenal von Woolwich erhielt den Auftrag, Belagerungsgeschütze nach Südafrika zu schicken.

hd. **Berlin,** 7. November. Die „Deutsche Warte“ meldet aus Durban: Die Buren haben ihre schwere Artillerie vor Ladysmith bedeutend verstärkt. Kein Platz ist mehr vor ihren Granaten sicher.

hd. **London,** 7. November. Nach einer Meldung aus Pietermaritzburg hat der Gemeinderath sich zu dem Gouverneur von Natal begeben, um denselben über die Vertheidigung der Stadt zu befragen. Derselbe versicherte, daß alles zur Vertheidigung der Stadt Nothwendige geschehen sei. Die Mitglieder der Schützengesellschaften sind zu einer Vertheidigungs-Kolonne zusammengetreten. Auch ein Artillerie-Bataillon und ein Krankenwärter-Corps haben sich gebildet. — Für heute werden in Kapstadt drei Transportschiffe mit 3500 Mann, für morgen vier Transportschiffe mit 5550 Mann, für den 9. November zwei Schiffe mit 3005 Mann, für den 10. vier Schiffe mit 3997 Mann und vier Artillerie-Abtheilungen, für den 11. zwei Schiffe mit 570 Mann und für den 12. fünf Schiffe mit 3065 Mann und zwei Batterien erwartet.

hd. **London,** 7. November. Aus Kimberley liegen ernste Meldungen vom 1. November vor. Ein Dynamitmagazin ist dort an diesem Tage in die Luft geflogen. Das Feuer brannte noch zur Zeit, als diese Nachricht abging. Man befürchtete für die Nacht eine weitere Explosion von 1200 Kisten Munition.

wb. **Durban,** 7. November. (Reutermeldung.) Die Buren machten einen Einfall in Ingwavuma im Zululande, plünderten die öffentlichen Gebäude und Läden und brannten diese nieder. Die Behörden, die Polizei und die Einwohner flüchteten nach Eshowe.

hd. **Brüssel,** 7. November. Betreffs der Meldung, die Transvaal-Regierung beabsichtige, Kaperbriefe auszustellen, wird von autoritativer Transvaal-Seite die Erklärung abgegeben, daß die Transvaal-Regierung gar nicht daran denke, durch solch eine völkerrechtlich anfechtbare, militärisch aussichtslose und politisch unkluge Maßregel sich die Sympathie der Mächte zu verscherzen.

hd. **London,** 8. November. „Daily Mail“ beginnt eine große Agitation zur Aufstellung eines neuen Armeecorps von 15,000 Mann. Sie begründet dies mit der Thatsache, daß die Engländer die wirkliche Stärke und Leistungsfähigkeit der Buren unterschätzt haben. — Mehrere Blätter versichern, daß im Falle des Zustandekommens einer europäischen Koalition gegen England dieses eine Allianz mit den Vereinigten Staaten und Japan schließen werde. — Die zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Transvaalkrieg Gefallenen eröffnete Subskription des Lordmayors von London ergab bisher 5 Millionen.

Aus Kunst und Leben.

* **Der berühmteste Toreador Spaniens,** Guerrita, hat, nachdem er sich ein Vermögen von 3 Millionen Pesetas erworben, seinem Beruf feierlich entsagt; dieser Ceremonie, die in Cordova, dem Wohnort des Toreadors, stattfand, haben die berühmtesten Stierkämpfer Spaniens beigewohnt. Guerrita hielt eine Ansprache an die Anwesenden, worauf dessen Frau vortrat und ihm mit einer Scheere den Zopf, das äußere Abzeichen eines Toreadors, abschnitt. Diese Ceremonie wurde auch an den beiden Gehülfen Guerritas, von denen einer sein Bruder ist, vollzogen. Guerrita, der nun 37 Jahre alt ist, übte seinen Beruf seit 1880 aus und hat während dieser Zeit 2547 Stiere erlegt und 51 Wunden davongetragen.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Aus der „Künstler-Vereinigung Worpswede“ sind Otto Modersohn, Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler ausgetreten; sie bleiben aber in dem Ort wohnen.

Nachdem die Sammlungen für das Goethe-Denkmal in Straßburg i. E. den Betrag von 110,000 Mark überschritten haben, steht die Veröffentlichung des Ausschreibens für den künstlerischen Wettbewerb unmittelbar bevor.

Der erste akademisch gebildete weibliche Lehrer Bayerns dürfte Fräulein Dr. Kiefmüller sein, die als „Ordinarius“ der achten Klasse der städtischen höheren Mädchenschule zu Nürnberg Anstellung gefunden hat.

Die Wiener Hofoper hat eben, auf Anordnung des Direktors Mahler, zweihundert Paar — Filzschuhe angeschafft, weil es besonders bei den Proben störend empfunden wurde, wenn die auf der Bühne beschäftigten Personen mit knarrenden Stiefeln über die Scene schritten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. November.

Ländchesbahn.

Ueber dem Ländchesbahn-Projekt waltet kein guter Stern! Das hiesige Lokalcomité, insbesondere dessen geschäftsführender Vorstand, die Herren Stadtverordneter Simon Hess, Stadtrath Weil und Seifenfabrikant Horn, läßt es in der That an nichts fehlen, die Sache zu fördern, aber wenn es glaubt, dieselbe in besten Fluß gebracht zu haben, dann wird sie immer wieder aufgehalten. Jetzt ist es gar der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden selbst, der ihr ein bedeutendes Hinderniß in den Weg gelegt hat. Während die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ sich vor beinahe Jahresfrist um die Konzession beworben und, um die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen, ohne den Bescheid abzuwarten, in eine Prüfung der Sache an Ort und Stelle eintrat, sogar mit den Feldarbeiten zur Feststellung der Linie, also den eigentlichen Vorarbeiten, bereits begonnen hatte, kommt der Kreisausschuß auf den Einfall, für den Kreis die Konzession der Ländchesbahn nachzusuchen. Die natürliche Folge davon war, daß die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“, sobald sie davon Kenntniß erhielt, die Arbeiten ihrerseits einstellte. Doch hören wir, was die Verhandlungen der gestern Abend im Hotel „Nonnenhof“ abgehaltenen Sitzung des Lokal-Comités darüber ergeben haben. Auf Einladung des letzteren hatten sich dazu als Vertreter der städtischen Körperschaften die Herren Stadträthe Dr. Bergas, v. Oidtman und Stadtverordneter Hengel, Seitens der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“ die Herren Direktor Köhlmann von Darmstadt, sowie die Herren

Direktor Rust und Ingenieur Schilling von hier eingefunden. Der Vorsitzende, Herr S. Heß, begrüßte die Herren und dankte ihnen für das der Sache bewiesene Interesse, worauf er über die Versammlung in Erbenheim und die im Anschluß an dieselbe Seitens des Vorstandes unternommenen Schritte referirte. Mit Bezugnahme auf das Vorgehen des Kreisausschusses stellte Herr Heß ausdrücklich fest, daß das Comité keinerlei Veranlassung gegeben habe zu einer Beschwerde, vielmehr in Gemeinschaft mit der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ Alles gethan hat, was es thun konnte. Nach der Erbenheimer Sitzung, auf welcher der Herr Landrath bereits die Bemerkung machte, daß sich bei weiterer Verzögerung der Angelegenheit der Kreis als solcher um die Konzession bewerben werde, hat das Comité sofort eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtet, die Konzessionirung der Vorarbeiten zu einer Bahn nach Erbenheim und darüber hinaus durch das Ländchen möglichst beschleunigen zu wollen. Herr Heß bringt diese Eingabe, sowie Abschriften von Schreiben der Gesellschaft an die Königl. Regierung, worin sie um einen Bescheid auf ihr Konzessionsgesuch bittet, und an den Landrath, worin sie entschieden dagegen Verwahrung einlegt, daß sie die Angelegenheit verzögere und betont, daß sie nichts versäume, um in der Sache vorwärts zu kommen, zur Kenntniß. Sodann berichtet Herr Stadtrath Weil über die Audienz des Vorstandes bei Seiner Excellenz dem Minister der öffentlichen Arbeiten Herrn Thielen gelegentlich dessen Anwesenheit in Wiesbaden. Dem Herrn Minister war das Projekt der Ländchesbahn noch völlig unbekannt. Er sprach, als die Herren ihn informirt hatten, die Ansicht aus, daß wahrscheinlich die Nähe der Festung eine eingehende Prüfung verschiedener Ministerien, namentlich auch des Kriegsministeriums, nothwendig mache. Der Minister erkannte die Vortheile der Bahn für das Ländchen und Wiesbaden unbedingt an und empfahl den Herren das Projekt weiter zu verfolgen. Die Audienz machte auf das Comité einen recht günstigen Eindruck, der Minister kam ihm sehr freundlich entgegen und versicherte, daß er dem Projekt sehr sympathisch gegenüberstehe. Herr Heß referirte darauf über eine Unterredung des Vorstandes mit dem Herrn Landrath Graf v. Schlieffen, die vornehmlich den Zweck hatte, denselben zur Zurückziehung seines Konzessionsgesuches zu veranlassen. Auf die Frage, wie der Kreis eigentlich dazu komme, einen so wichtigen Schritt zu thun, erwiderte der Landrath, der Kreisausschuß habe denselben beschlossen, und wenn er auch persönliche Bedenken habe, so müsse er doch die Sache weiter verfolgen. Die Herren des Comités machten ihre schwere Bedenken hiergegen geltend und bemerkten, daß sie — zweifellos auch im Interesse des Landkreises — bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten gegen die Konzessionsertheilung an den Kreis vorstellig werden würden. Herr Direktor Rötelmann ergreift nunmehr das Wort, um zunächst einen kurzen Ueberblick über die geschäftliche Behandlung der Angelegenheit Seitens seiner Gesellschaft zu geben. Darnach hat die letztere bereits am 30. Januar d. Js. das Gesuch um die Konzession zu den Vorarbeiten eingereicht, hat aber heute noch keine Antwort darauf. In diesen Fällen wird das Gesuch dem Minister vorgelegt, ob derselbe die Kleinbahn zulassen, d. h. die Linie nicht für den Staat in Anspruch nehmen will, und erst wenn die Freigabe erfolgt ist, kann die Regierung die Vorarbeiten konzessioniren. Obwohl nun, wie bereits angedeutet, die Entscheidung des Ministers noch aussteht, ist die Gesellschaft doch in die Vorarbeiten eingetreten, in der Erwartung freilich, daß die Genehmigung erfolgen werde. Zunächst wurde die Strecke von Vertretern der Gesellschaft mit dem Lokalcomité bereist. Dabei hat sich herausgestellt, daß verschiedene Linien in Frage kommen, die einer eingehenden Prüfung bedürfen. Die Gesellschaft hat sich danach die nothwendigen Karten beschafft und die Linien herausgezogen und dann den Ingenieur, der die örtlichen Aufnahmen machen sollte, bei den Gemeinden angemeldet und um dessen Unterstützung gebeten, die auch allseitig zugestanden wurde. Als die Vorarbeiten bereits begonnen, erfuhr die Gesellschaft von dem Vorgehen des Kreises; sie sprach mit dem Landrath darüber, der es bei dieser Gelegenheit weit von sich schob, daß der Kreis die Bahn auch selbst bauen werde. Er habe den Schritt nur gethan, um die Sache zu fördern. Doch wurde das Gegentheil davon erreicht, denn unter diesen Umständen hat die Gesellschaft die Vorarbeiten abbrechen müssen, sie wollte die 6000—8000 Mk., welche dieselben kosten, nicht zum Fenster hinauswerfen. Herr Direktor Rötelmann geht dann dazu über, die Grundsätze zu beleuchten, die für die Gesellschaft bei Prüfung des Projekts maßgebend sind. Nach den kommerciellen Erhebungen schien es ihr auf der einen Seite richtig zu sein, eine durchgehende Schmalspurbahn zu bauen, um vermittelst derselben die Marktgüter aus dem Ländchen direkt auf den Markt in Wiesbaden bringen zu können. Anderseits sei die Frage zu erwägen, ob es richtiger sei, schmalspurig nur bis Erbenheim und von da durch das Ländchen normalspurig zu bauen. Das hänge jedoch davon ab, ob der Minister das gezeigte Wohlwollen auch bethätige, den Anschluß in Erbenheim genehmige und den direkten Tarif bis Wiesbaden gebe. Nach dem heutigen Standpunkt der preußischen Regierung, keine direkten Tarife zu bewilligen, sei den Kleinbahnen der Lebensfaden unterbunden, dieselben müßten in 3 bis 4 Jahren eingehen. Die Gesellschaft hoffe, mit Unterstützung aller Interessenten den direkten Tarif von den Stationen des Ländchens nach Wiesbaden zu erhalten, für Stückgüter sowohl wie Wagenladungen, um dann neben der Vorortbahn eine Hauptbahn nach Wiesbaden bis zum Bahnhof zu bauen. Doch bedürfe diese Frage, wie die der Umladung in Erbenheim, bei ihrer einschneidenden Wichtigkeit der sorgfältigsten Prüfung. Doch das Alles habe keinen Werth, so lange die Gesellschaft nicht die Gewißheit habe, daß nicht Andere die Früchte ernteten von dem, was sie gesät hätte. Herr Pfarrer Kopfermann-Breckenheim erklärt, daß den Kreisinsassen selbst das Vorgehen des Kreisausschusses ganz wunderlich vorkomme. Denselben sei es gar nicht darum zu thun, wer die Bahn baue, sondern daß sie gebaut werde. So viel er wisse, bestehe Seitens des Kreises gar nicht die ernstliche Absicht, sich in ein so kostspieliges Unternehmen zu stürzen, der Herr Landrath wolle nur einen Druck ausüben, da er der Meinung sei, die Gesellschaft habe gar nicht die Absicht, über Erbenheim hinaus durch das Ländchen zu bauen. Herr Stadtrath Weil hält das Vorgehen des Kreises für um so bedauerlicher, als es sich gegen eine Gesellschaft richte, die mit ihren reichen Mitteln sehr wohl in der Lage wäre, das Unternehmen gut durchzuführen. Er tritt sehr entschieden für die Durchführung einer Schmalspurbahn durch das Ländchen mit Umladung in Erbenheim ein und empfiehlt der Gesellschaft dringend, sich durch den Kreis nicht abschrecken zu lassen, sondern in den Vorarbeiten fortzufahren, da ja die Konzession für sie doch nicht zweifelhaft sein könne. Wenn dies der Kreisausschuß merke, dann werde er von selbst zurücktreten. Herr Dr. Bergas erklärte, ganz entschieden der Auffassung widersprechen zu müssen, als ob die Stadtgemeinde Wiesbaden nicht das allergrößte Interesse habe an der Ländchesbahn. Der Magistrat verfolge nicht nur die Schritte des Lokalkomitės mit großem Interesse, sondern er habe sich mit dem ganzen Projekt und den verschiedenen Linienführungen eingehend beschäftigt und dem Herrn Regierungspräsidenten seine Ansichten darüber mitgetheilt. Man habe gehofft, schon im nächsten Sommer von Wiesbaden aus in das Ländchen hineinfahren zu können. Herr Direktor Rötelmann bemerkt bezüglich der kommerziellen Frage, die Erhebungen hätten ergeben, daß der größere Güterverkehr über Hattersheim hinausgehe und Wiesbaden lediglich wegen der Markterzeugnisse in Frage komme. Durch diese Untersuchungen sei er, Redner, sehr stutzig geworden, ob es richtig sei, die Bahn schmalspurig zu machen und ob es nicht richtiger sei, von Hattersheim oder Okriftel aus bis Erbenheim normalspurig zu bauen und dort an die schmalspurige Bahn anzuschließen. Herr Direktor Rötelmann betont nochmals, daß bis heute eine Entscheidung darüber, ob die Kleinbahn überhaupt zugelassen werde, noch nicht ergangen sei, es scheine, als ob die Frage der Vollbahn oder strategische Rücksichten dieselbe verzögerten. Die Gesellschaft habe die Pflicht, das Projekt nach allen Richtungen zu prüfen, denn ohne dies könne sie 1½ Millionen nicht ausgeben. Redner empfiehlt dem Comité, bei dem Herrn Landrath dahin vorstellig zu werden, den Kreisausschuß zu fragen, ob derselbe bereit ist, die Kosten der Vorarbeiten mit 6- bis 8000 Mk. zu übernehmen, für den Fall, daß nicht der Gesellschaft, sondern dem Kreis oder einem Dritten die Konzession ertheilt wird. Sofern diese Zusicherung gegeben werde, fange die Gesellschaft sofort wieder an. Herr Horn bezeichnet auch das Vorgehen des Herrn Landraths als durchaus unverständlich. Er empfiehlt, direkt bei dem Minister vorstellig zu werden und um Aufklärung darüber zu bitten, wo die Verzögerung liege. Auf das wiederholte Ersuchen des Herrn Weil, die Gesellschaft möge nur nicht ängstlich sein und mit den Vorarbeiten fortfahren, erwidert Herr Direktor Rötelmann, daß die Frage der Normal- oder Schmalspur infolge der kommerziellen Untersuchungen einer gründlichen Prüfung bedürfe. Das sei nicht so einfach. In die Sache spielten mehr Fragen hinein, als man denke. Die Gesellschaft könne die Kosten der Vorarbeiten nicht ohne Weiteres riskiren. Die Herren J. Stamm und Emil Roos unterstützen den Vorschlag des Herrn Horn. Mit Bezug auf das Vollbahnprojekt theilt Herr Heß noch mit, daß der Vorstand dasselbe bei dem Minister erwähnt habe, mit dem Hinzufügen, daß man erst nach dessen Ablehnung auf das Kleinbahnprojekt gekommen wäre, worauf der Minister erwidert habe, so gehe es immer, zuerst würden Vollbahnen gefordert, dann Kleinbahnen gebaut und dann die Vollbahnen auch. Schließlich werden nach mehr als zweistündiger Verhandlung die beiden Eingaben an den Herrn Minister und den Herrn Landrath beschlossen und gleich im Wortlaut festgestellt. o.

— **17,000 Abonnenten.** Die fortdauernde Erweiterung des Kreises ständiger Bezieher des „Wiesbadener Tagblatt“ hat wiederum ein neues Tausend ergeben. Das November-Abonnement brachte diese erfreuliche Thatsache mit sich, und es steht zu erwarten, daß das nun folgende 18. Tausend im laufenden Jahr noch einen merklichen Anfang finden wird. Dem Verlag und der Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ soll dies ununterbrochene Wachsthum der Schaar seiner Freunde ein steter Sporn sein, den Grundsätzen, welchen solche Erfolge zu verdanken sind, auch in Zukunft unentwegt treu zu bleiben.

— **Personal-Nachrichten.** Den Oberförstern Dannenberg in Biedenkopf und Markers in Wiesbaden ist der Titel „Forstmeister“ mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— **Kurhaus.** Wir glauben hierdurch die Aufmerksamkeit nochmals auf den morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Kurhaus stattfindenden Vortrag (I. Cyklus-Vorlesung) des Herrn Geheimraths Professor Dr. Wilhelm Oncken über Bismarck, Lothar Bucher und die „Gedanken und Erinnerungen“ lenken zu sollen. Die Eintrittspreise für die Kurhaus-Vorlesungen sind, um deren Besuch möglichst allgemein zu gestalten, auch in diesem Jahr nicht erhöht worden, sondern betragen nach wie vor 2 Mk. für den numerirten und 1 Mk. 50 Pf. für den nichtnumerirten Platz. Zu letzterem Platz werden, wie früher, an Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionare Karten zum ermäßigten Preis von 1 Mk. verausgabt. Abonnements auf sämmtliche Vorlesungen nimmt die Kurkasse noch entgegen.

gs. **Residenz-Theater.** Es sei nochmals auf die Donnerstag stattfindende Première des Schwanks „Der Heirathsmarkt“ hingewiesen, welcher sich besonders in Berlin und Hamburg eines großen Erfolges erfreute. Freitag erfolgt eine Wiederholung des Lippmann'schen Lustspiels „Ein verbotenes Schauspiel“ im Verein mit „Othellos Erfolg“.

o. **Stadtverordneten-Wahl.** Am gestrigen Tag haben von den 2739 Wahlberechtigten 464 ihr Wahlrecht ausgeübt, das sind 16,97 pCt. gegen 13,74 pCt. am vorhergehenden Tag. Gestern stimmten 323 für die freisinnigen und 141 für die socialdemokratischen Kandidaten. Im Ganzen vereinigen sich bis gestern Abend 7 Uhr 570 Stimmen auf die ersteren und 275 auf die letzteren.

o. **Die Beerdigung** der Gemahlin Sr. Excellenz des Herrn Viceadmiral z. D. Mensing vollzog sich heute Vormittag unter sehr zahlreicher Betheiligung der dem letzteren nahestehenden militärischen Vereine und der verschiedensten Gesellschaftskreise. Hierdurch sowohl, wie durch die prachtvollen Kranzspenden, die insbesondere der „Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden“, dessen Ehrenvorsitzender bekanntlich Herr Admiral Mensing ist, sowie die hiesigen Krieger- und Militärvereine gewidmet hatten, fand die aufrichtige Theilnahme, die dem allgemein beliebten und verehrten Herrn anläßlich seines schmerzlichen Verlustes entgegengebracht wird, beredten Ausdruck.

— **Ein schönes Fest** wurde am Montag Abend im „Kasino“ veranstaltet. Herr Kommerzienrath Hollmann, Inhaber des Bankhauses Karl Kalb Sohn Nachfolger, gab zu Ehren der 25-jährigen treuen Dienstzeit seines Kassendieners Herrn Reinhard Becker ein solennes Essen, woran die Familie, sowie die Angestellten des Hauses Theil nahmen und wobei es an Toasten und Ansprachen nicht fehlte. Dem Jubilar wurde bei dieser Gelegenheit von Herrn Kommerzienrath Hollmann unter Anderem eine prachtvolle goldene Uhr nebst Widmung mit dem Wunsche überreicht, noch fernere 25 Jahre so wie heute weiter zu wirken. Gewiß eine schöne Ehrung und Anerkennung.

— **Die Dampfstraßenbahn** hat jetzt wieder sehr mit dem gefallenen Laub zu kämpfen. Wer es schon mit angesehen hat, wie trotz der Entwickelung der größten Energie Seitens des Zugführers der Zug nicht von der Stelle zu bringen ist, ja, wie es auf ansteigender Strecke eher rückwärts als vorwärts geht, der wird sich gefragt haben, ob im Interesse des die Bahn benutzenden Publikums nicht zu wenig Vorsicht durch die Straßenbahn-Verwaltung angewendet wird. Die Schienen könnten doch öfters von dem Laub befreit werden oder die Maschine mit einer entsprechenden Vorrichtung zur Entfernung desselben versehen sein.

— **Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen, Donnerstag, den 9. November 1899, Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften aus Auringen, Breckenheim, Dotzheim und Frauenstein; Vormittags 11 Uhr: die Mannschaften aus Bierstadt, Erbenheim und Igstadt; Nachmittags 3 Uhr: die Mannschaften aus Georgenborn, Heßloch, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg und Wildsachsen. Die Kontroll-Versammlungen finden auf dem oberen Hof der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße, statt.

— **Steuer.** Die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings sind zur Entrichtung der 3. Rate auf Donnerstag, den 9., Freitag, den 10., und Samstag, den 11. November, aufgefordert.

— **Die Ueberdeckung der Düngergruben,** welche seither hier noch nicht allgemein vorgeschrieben war, ist durch eine neuerdings erlassene Polizei-Verordnung, welche unter den „Amtlichen Bekanntmachungen“ in der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht wird, nunmehr allgemein vorgeschrieben, worauf die Hausbesitzer aufmerksam zu machen wir nicht versäumen wollen.

— **Obstbau-Ausstellung in Wallau.** Als Anerkennung für Leistungen bei dieser Ausstellung hat das „Landwirthschaftliche Wanderkasino für den Landkreis Wiesbaden“ mehrere Ehren-Urkunden verliehen, und zwar an die Herren: Pfarrer Kopfermann-Breckenheim, Lehrer Ebertshäuser-Medenbach, Lehrer Wittgen-Nordenstadt, Lehrer Menges-Igstadt, Landwirth Wilhelm Bücher-Delkenheim, Bürgermeister Schleunes-Wallau, Landwirth Chr. Heinr. Kleber-Diedenbergen, Bürgermeister Wink-Massenheim, Kreisobstbaulehrer Grobben-Wiesbaden und Ludwig Heinrich Göller-Wallau.

— **Eine Modeneuheit für Brautjungfern.** Bei einigen der letzten fashionablen Hochzeiten in London und Paris machte man die Wahrnehmung, daß die das Gefolge der Braut bildenden jungen Mädchen statt des bis dahin üblichen mehr oder minder umfangreichen Bouquets einen aus künstlichen und frischen Blumen gefertigten Muff in der Hand trugen. Sehr viel Geschmack und Phantasie kommt bei der Herstellung dieser Neuheit in Anwendung.

— **Kleine Notizen.** Am Sonntag, den 12. November d. J., feiern die Eheleute Schreinermeister Karl Roßbach und Frau dahier das Fest der silbernen Hochzeit. — Die hiesige Abtheilung der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ hält ihre diesswöchentliche Sitzung Donnerstag Abend 8½ Uhr im „Walhalla-Keller“ ab. Thema: Reichswohnungsgesetz, sowie andere auf dem Gesellschaftstag erörterte Fragen.

* **Mainz,** 7. November. Die Beisetzung des Bischofs Haffner erfolgte heute Vormittag 9½ Uhr unter zahlreicher Betheiligung von Stadt und Land. Ungefähr 10,000 Personen bildeten bei dem Leichenkondukt Spalier. Der Zug wurde von 1500 Schülern und Gymnasiasten eröffnet. Es folgten die katholischen Korporationen mit ihren Fahnen, die katholischen Studenten im Wichs, die hessische Centrumsfraktion des Landtags, die Stadtverordneten, der Bürgermeister mit den Beigeordneten, sodann mehrere Hundert Seminaristen in Chorhemden und Geistliche mit brennenden Kerzen, der Erzbischof Noerber von Freiburg, Bischof Willi von Limburg, Bischof Endert von Fulda, Bischof Keppler von Rottenburg, Bischof v. Schloer von Würzburg, Weihbischof Graf Galen von Münster, der Abt von Marienstatt, Domprobst Dr. Berlage von Köln, Domdekan Dr. Hilpisch von Limburg, Prälat Keller von Wiesbaden, Domkapitular Sporer von Rottenburg. Dann folgten der Vertreter des Großherzogs, Oberhofmarschall v. Westerweller, Staatsminister Rothe, der Gouverneur der Festung Mainz, Baron v. Collas, die Beamten des Kreisamts Mainz, viele höhere Offiziere und die Bürger der Stadt. Der Trauerzug bewegte sich in den Dom. Dortselbst wurde das Todtenamt von Erzbischof Noerber-Freiburg celebrirt; Bischof Willi von Limburg hielt die Trauerrede.

△ **Mainz,** 8. November. Rheinpegel: 0 m 26 cm Vormittags gegen 0 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden,** 8. November. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor de Niem; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Langer. — Am 24. September dieses Jahres fand in der Wirthschaft „Zur Insel“ in Biebrich ein Mordsradau zwischen einem Haufen Arbeiter statt und nur mit Mühe gelang es dem Wirth, die Krakehler zur Ruhe zu bringen. Der Streit fand dann auf der Straße seine Fortsetzung und dort bekam der Fuhrmann W. Hübinger einen Messerstich in den Hals, der ihm um ein Kleines die Schlagader geöffnet hätte, und einem Anderen wurde in das Bein gestochen. Die Verletzungen der Verwundeten waren in ein paar Tagen heil. Der Fuhrmann Hübinger war der festen Ueberzeugung, daß ihn der 1878 geborene Schlossergehülfe Peter E. gestochen habe, und die Staatsanwaltschaft nahm Veranlassung, den Mann einzustecken und ihm den Prozeß wegen gefährlicher Körperverletzung zu machen. Am Montag begann die Verhandlung gegen den Angeklagten, sie mußte aber bis heute vertagt werden, da noch zwei weitere Zeugen vernommen werden sollten. Der Angeklagte wird heute freigesprochen unter Belastung der Staatskasse mit sämmtlichen Kosten, einschließlich derjenigen der Vertheidigung. — Die Kellnerin Elise Katharina O., geboren 1875 in Darmstadt, hat anfangs Februar dieses Jahres hier bei einer Frau gewohnt. Eines Tages verschwand sie unter Mitnahme eines Hutes, eines Capes, eines Umhängetuchs, eines Taschentuchs und eines Hausschlüssels. Die vier ersten Gegenstände hatte sie sich von einer Bekannten geliehen, der Hausschlüssel gehörte ihrer Hauswirthin. Die Sachen brachte sie nicht zurück, auch war sie die Miethe für einige Tage schuldig geblieben. Ferner hatte sie sich von einem Schuhmacher unter falscher Vorspiegelung 3 Mk. geben lassen und sich bei einer Verurtheilung vor dem hiesigen Schöffengericht einen falschen Namen zugelegt, unter welchem sie dann auch in das Strafregister und in das Gefangenenbuch eingetragen wurde. Ihr Vergehen setzt sich also aus einer Unterschlagung, zwei Betrugsfällen und einer intellektuellen Urkundenfälschung zusammen. Verurtheilt wird die geständige und offenbar reuige Angeklagte zu einer Zusatzzuchthausstrafe von 6 Monaten. — Der 1883 in Winden bei Nassau geborene Fabrikarbeiter Peter S. von Nievern hat Ausgangs August mit dem Arbeiter Karl Ries zusammen auf der Weismühle bei Oberlahnstein gearbeitet. Er kam dort an ohne Geld, und da er nichtsdestoweniger essen und trinken wollte, nahm er gleich in der ersten Woche dem Ries einmal 2 Mk. aus einem unverschlossenen Koffer und einmal 2 Mk. 20 Pf. aus einer Reisetasche. Später, als er wieder im Besitz von Geld war, gab er dem Bestohlenen die kleinen Beträge mit Zinsen zurück. Wegen zwei einfacher Diebstähle wird er heute zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 8. November. Die „National-Zeitung“ meldet: Im Reichsjustizamt begannen vertrauliche Berathungen über die Grundzüge eines einheitlichen deutschen Verlagsrechts, woran hervorragende Sachverständige aus den betreffenden Berufskreisen betheiligt sind. Staatssekretär Nieberding führt den Vorsitz. — Der „Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht einen Hülferuf Mataafas an die drei Vertragsmächte, datirt vom 16. September, worin er die traurige Lage Samoas infolge der Kämpfe im Frühjahr schildert und die drei Mächte um Entschädigung des Volkes für die großen Verluste bittet.

Barcelona, 8. November. Eine Kommission von katholischen Notabeln begab sich nach Madrid, um mit der Regierung über die Lösung der wirthschaftlichen Fragen zu berathen. Die Kommission hatte keinen Erfolg. Es wurde geglaubt, das Ergebniß werde sein, die Katalonen dahin zu bringen, ihre Steuern zu bezahlen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 8. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Abtheilung sind in sämmtlichen 21 Bezirken die liberalen Stadtverordneten gewählt worden. — Dem „Lokal-Anzeiger“ wird bestätigt, daß der Kaiser auf seiner Reise nach England von der Kaiserin und einem Theil seiner Kinder begleitet werden wird. Dadurch kommt der lediglich familiäre Charakter des Kaiserbesuches in England noch stärker zum Ausdruck, als schon die sonstigen bisher getroffenen Dispositionen erkennen ließen.

Paris, 8. November. Man erwartet mit großer Spannung das Gutachten der Kammer über den Antrag, betreffend Verfolgung des Generals Mercier, über welchen sich die Kammer in den ersten Tagen auszusprechen haben wird. Die Beantwortung des Antrags war vom Ministerium Dupuy bis nach Erledigung des Dreyfus-Prozesses vertagt worden.

hd. **Rom,** 6. November. Ein furchtbares Unwetter entlud sich über der Stadt und Umgegend. Ein großer Theil der Stadt steht unter Wasser.

Volkswirthschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 8. November, Mittags 12½ Uhr. Credit-Aktien 230.70, Disconto-Commandit 191.90, Staatsbahn 141.50, Lombarden 32.10, Gotthardbahn-Aktien 143.—, Centralbahn 145.—, Nordostbahn 95.50, Union-Bahn 81.20, Laurahütte-Aktien 253.50, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Bochumer 257.80, Harpener 200.25, 3-procentige Mexikaner —.—, 6-proc. Mexikaner —.—, Italiener 93.60, Dresdener Bank 162.—, Darmstädter Bank 147.40, Berliner Handels-Gesellschaft 166.80, Deutsche Bank —.—, 4-proc. Spanier —.—, 3-proc. Portugiesen —.—. Tendenz: fest. Montanwerthe schwächer.

Wien, 8. November. Oesterr. Credit-Aktien 367.87, Staatsbahn-Aktien 329.60, Lombarden 71.50, Marknoten 59.—.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl, für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Röthert; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues Musik-Institut,

Wiesbadener Geigen-Schule,
38. Moritzstrasse 38.
Direktor: **Arthur Michaelis.**

Samstag, 11. November, Abends 7 Uhr, im Saale der **„Loge Plato“**, Friedrichstr. 27:

II. Aufführung.

Programm:

1. **Sinfonie** No. 2 I. Satz für Orchester . . . . . **J. Haydn.**
2. **Concert** No. 9 für Violine **Beriot.**
3. **Streichquartett** (Canzonetta aus op. 12) . **Mendelssohn.**
4. **Concert** No. 22 I. u. II. Satz für Violine . . . **Viotti.**
5. **Larghetto** f. 4 Violinen **Spohr.**
6. **Concert** I. u. II. Satz für Cello . . . . . **Molique.**
7. **Ave Maria,** vorgetragen v. 26 Geigen all' unisono. **Fr. Schubert.**
8. **Militär-Concert** für Violine . . . . . **Lipinski.**
9. **Ouverture zu „Prometheus“** für Orchester . . . . . **Beethoven.**

Zum Besuche der Aufführung berechtigen die Programme und sind solche in der Musikalienhandlung des Herrn Franz Schellenberg (Kirchgasse) gratis erhältlich. 15111

Billets zu reservirten Plätzen à 1 Mk. sind ebendaselbst, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 9. d. M., Abends punkt 9 Uhr, findet im **Club-Lokal Gambrinus** unser

Decorationsfest

statt. Wir laden dazu freundlichst ein und ersuchen die Theilnehmer, ihre **Clubabzeichen** anzulegen und die **Liederbücher** mitzubringen. F 273

Kohlen-Eimer	von 1	Mark	an.
Kohlen-Füller	„ 1¼	„	„
Aschen-Eimer	„ 1	„	„
Ofen-Schirme	„ 5	„	„
Engl. Kohlenkasten	„ 4	„	„

Kaufhaus Führer, 14954

48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Soeben erschien:
Probst.

Wen soll ich malen,

ein reizendes Bilderbuch zum Zeichnen und Malen für die Kinderwelt. 15115

Vorräthig bei **Feller & Gecks,**
Buch- und Kunsthandlung.

Neue serb. Pflaumen

per Pfd. 25, 30, 35, 40 Pf. empfiehlt 15114

P. Enders,
Michelsberg 32.

Lampen!

Wand-Lampen	von 25	Pf.	an,
Tisch-Lampen	„ 1.00	Mk.	„
Hänge-Lampen	„ 1.85	„	„
Ampeln	„ 2.50	„	„
Säulen	„ 3.00	„	„

bis zu den feinsten Ausführungen.

Garantie für gutes Brennen!

Kaufhaus

Nietschmann N.,

29. Kirchgasse 29,
neben M. Schneider's Geschäftshaus.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 13348

Wiesbaden. Kaufhaus **Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Vierteljährlich nur Mk. 3.— **Leihbibliothek.** **= Monatlich = nur Mk. 1.20**

Neuaufnahmen der letzten Wochen:

Zobeltitz, Talmi. Heimburg, Antons Erben. Ohnet, Der König von Paris. Ortmann, Notwehr. Groller, Die Tochter des Regiments. Herold, Majestät Weib. Cotta, Ehefolter. Bernhard, Schloss Josephsthal. Stratz, Der weise Tod. Eschstruth, Frühlingsstürme u. v. a. bedeutende Erscheinungen.

Fortwährend Aufnahme neuer Werke. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst.

Cataloge gratis und franko. 14787

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Bitte probiren und vergleichen mit Concurrenz-Weinen.

1897er Oberingelheimer, Spätroth und Burgunder, p. Flasche **Mk. 1.—,**
per Liter im Fass Mk. 1.20.

Kein Verschnitt, sondern Originalwein aus sehr guter Lage Oberingelheims. Ein laut schriftlich abgegebener Erklärung des Weingutsbesitzers absolut reiner Wein, daher als Krankenwein ganz besonders empfehlenswerth. Preis bei 12 Flaschen excl. Glas, einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 14261

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, **Rheinstrasse 82.**

Zahn- Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Gebisse, **schmerzl.** Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. 12347
Albert Wolff, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Frisch geleerte Weinfässer, 1/1, 1/2, 1/4-Stück, große Barthie Sherry-, Malaga-, Portwein- und Cognacfässer in allen Größen, vorzüglich zu Obstwein, sowie 40 Oxhoft zu verkaufen Albrechtstraße 32. 11057

10,000 Meter.

Von Mittwoch,
den 8. cr.,
bis Samstag,
den 18. cr.,
werden

10,000 Meter

gediegener Damen-Kleiderstoffe,

deren reeller Werth

	3.—	2.—	1.50	—.75 Mk.
jetzt für	1.90	1.20	—.85	—.37 Mk.

ausverkauft.

Günstigste Gelegenheit
für
Weihnachts-Einkäufe.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

10,000 Meter.

150

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 524. Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 8. November. 47. Jahrgang. 1899.

> Ein gleich Gesetz hält Lieb' und Glück umfangen,
> Den beiden ist derselbe Geist gemein:
> Zu wechseln und zu wandeln alle Stunden.
>
> Louis de Camoëns.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

St. Peters Regenschirm.

Eine Erzählung von **Koloman Mikszath.**
Aus dem Ungarischen übersetzt von **Ludwig Wechsler.**

Damit erfaßte ein jeder der Brüder einen tüchtigen Stock, und in der nächsten Sekunde sausten die Hiebe hageldicht auf den biederen Prepeliczа nieder, sodaß dieser spornstreichs zum Arzt lief, damit derselbe eine schriftliche Aufnahme von den seinen Rücken bedeckenden blauen und grünen Streifen und Flecken bewerkstelligte, und von dort zu dem Advokaten Johann Krekics, damit ihm derselbe eine sehr schöne Klageschrift für den König selbst aufsetze, in welcher geschildert wurde, wie schändlich die Brüder Gregorics einem ausgedienten Korporal des Regiments Este mitzuspielen gewagt hatten. Wenn sich der König dessen nicht schämt, bemerkte Prepeliczа beim Advokaten, ich schäme mich des Vorfalls nicht, denn sie waren ja zu Zweien gegen mich. Und als dritte Rache miethete er sofort einen Wagen, denn mit seinen zerschlagenen Knochen hätte er nicht zu Fuß gehen können, und fuhr nach Varecska, wo Frau Panyóki wohnte, der er vom Anfang bis zu Ende Alles getreulich berichtete.

Hierdurch entstand der ungeheure Prozeß Gregorics, in welchem Frau Panyóki als Klägerin figurirte und welcher das ganze Oberland länger denn zehn Jahre beschäftigte. Eine Legion Zeugen mußte verhört werden und die Prozeßakten wogen mit der Zeit siebenundachtzig Pfund. Frau Panyóki wies nach, daß der Kessel existirt hatte, eingemauert wurde und die beiden Brüder Gregorics mala fide zu Werke gingen; mehr vermochte sie nicht nachzuweisen, und die zwei Brüder beriefen sich durch ihre Rechtsvertreter auf die Hinterlist und Schlechtigkeit des Verstorbenen, der Nägel und altes Eisen in den Kessel gelegt habe, um seine Verwandten irrezuführen und zu plündern.

Und da der Verstorbene weder einen Advokaten noch sonst einen Vertheidiger besaß, so blieb der Schimpf auf ihm haften. Es ist aber auch mehr als wahrscheinlich, daß er den schlauen Streich mit den Nägeln und dem alten Eisen ausgeheckt hatte. In diesem Streich bestand das Erbe, welches er seinen Verwandten hinterließ, in schlauer Voraussicht des verhängnißvollen Prozesses, welcher erst beendet wurde, als es schon ganz gleich war, wer ihn gewann oder verlor, denn Keinem war ein rother Heller in der Tasche geblieben. Die siebenundachtzig Pfund Papier und fünf oder sechs Advokaten hatten das ganze Vermögen der Geschwister Gregorics verschlungen.

Die Geschwister starben der Reihe nach, alle in tiefster Armuth. Auch ihr Andenken verblaßte immer mehr, und nur die Advokaten gedachten zuweilen des Paul Gregorics, indem sie sagten:

„Das war ein ungeheuer gescheidter Mann!"

Wohin sein Vermögen gerathen sei, vermochte indessen Niemand zu erforschen.

Und er hatte doch viel, sehr viel Geld besessen, welches spurlos verschwand, ohne daß sich Jemand desselben bemächtigen konnte.

Oder doch! die Sage bemächtigte sich seines Reichthums; die Sage verfügte nach Gutdünken über denselben, vermehrte oder verringerte ihn, versetzte ihn bald hierher, bald dorthin, je nach Laune und Wohlgefallen.

Der Regenschirm kommt zum Vorschein.

Viele Jahre waren vergangen, viele Flöße waren den Garamfluß hinabgeschwommen, in Neusohl hatte sich Vieles verändert; uns aber interessirt von all' den Veränderungen am meisten eine kleine Tafel im Korridor des von Paul Gregorics hinterlassenen Hauses, auf welcher in goldenen Buchstaben die Worte stehen: „Georg Wibra, Landes- und Wechselgerichtsadvokat."

Die Welt schreitet unaufhaltsam vorwärts . . . und aus dem kleinen Georg war ein berühmter Advokat geworden. Wohlweise Komitatsherren erbitten sich seine Meinung, wenn er in der Rathsversammlung sitzt, und hinter den die Fenster zierenden Blumentöpfen lächeln hübsche Mädchenköpfe, wenn er durch die Straßen schreitet. Er ist ein schöner, stattlicher Mann geworden und hat viel Verstand. Uns was bedarf es auf der Welt noch mehr! Er ist jung und gesund, die Zukunft liegt offen vor ihm. Er kann am Ende noch Minister werden.

Soweit versteigt sich die Phantasie des kleinen Städtchens indessen gar nicht. Hier rückt die Phantasie nur Stufe um Stufe vor, und bisher kannten die guten Leute keine andere Sorge, als wen Georg Wibra wohl heimführen werde.

Ja, seine Ehefrau möchte die Käthe Krikowsky auch werden, obschon sie das schönste Mädchen in der Stadt ist; mit beiden Händen würde Mathilde Hupka nach ihm greifen, obschon sie Jedermann als sehr wählerisch und hoffärtig kennt. Ja, Mariechen von Licky würde ihm vielleicht auch keinen Korb geben, trotzdem sie von Adel ist und eine Mitgift von fünfzigtausend Gulden besitzt.

An alle diese Dinge dachte Georg Wibra indessen nicht; er war sehr ernst und stets nachdenklich. Seine Bekannten fühlten instinktiv, daß seinen Kopf andere Gedanken erfüllten, als den anderer Sterblichen. Es ist allgemein Sitte, daß man sich vorerst das Diplom erwirbt, sodann eine Kanzlei eröffnet, sich Klienten erwirbt und das primitive Nest immer weiter ausdehnt, bis die große Ausdehnung mit einem Male eine solche Leere erzeugt, daß man dieselbe unbedingt mit Jemandem ausfüllen muß. Ein niedlicher Frauenkopf fehlt noch zu dem Ganzen, ein blonder oder ein brauner. So gehen wenigstens die anderen jungen Advokaten zu Werke, denen das Glück einigermaßen hold ist.

Georg dachte nicht im Entferntesten daran. Als die Mama Krikowsky einmal so nebenbei die Frage an ihn richtete, wann man wohl seinen Namen unter den Hymen-Nachrichten lesen werde, gab er förmlich aufgebracht zur Antwort:

„Verzeihung! Ich pflege nicht zu heirathen."

Es ist das in der That nur eine schlechte Gewohnheit, die aber durchaus nicht aus der Mode kommen will. Seit Jahrtausenden unterliegt eine Generation nach der anderen dieser Gewohnheit, die Leute beklagen sich bitter darüber, kratzen sich hinter dem Ohr und sagen, sie hätten einen dummen Streich begangen, aber lügner wird die Welt trotzdem nicht. Solange es schöne junge Mädchen giebt, werden sie immer ihre Abnehmer finden . . .

Georg Wibra besaß alsobald eine ausgedehnte Klientel, überall lächelte ihm das Glück entgegen; er aber empfing dasselbe mit ziemlich saurer Miene. Dabei war er sehr fleißig, aber eher aus Gewohnheit; gleich wie man sich aus Gewohnheit täglich wäscht und ankleidet, so kam er seinen Obliegenheiten nach. Seine Seele weilte anderwärts; aber wo?

Ja, wo pflegt in diesem Alter die Seele zu weilen? Seine Freunde glaubten es zu wissen und setzten ihm unablässig zu:

„Weshalb heirathest Du nicht, Alter?"

„Weil ich kein Geld habe."

„Aber eben deshalb! die Frau bringt ja das Geld ins Haus!" So meinten die jungen Herren.

Georg schüttelte indessen den Kopf, den schönen, männlichen, ovalen Kopf, in welchem zwei seelenvolle, schwarze Augen saßen.

„O nein!" sagte er. „Das Geld lockt die Frau!"

Die Kameraden meinten hinter diesen Worten besondere Pläne vermuthen zu dürfen und sagten untereinander:

„Der Georg Wibra ist ein verteufelter Streber, der ungeheuer hoch hinaus will!"

Er mag von den bescheidenen Bürgermädchen nichts wissen; weiß Gott, welch eine Baronesse ihm in dem Kopf spukt! Er ist mit einem Wort ein arger Streber, der wilden Rebe gleich, die sich hoch emporrankt und dann erst zu blühen beginnt. Und er könnte doch noch weit kommen, selbst wenn er jetzt heirathen wollte . . .

Das Alles war aber nur müßiges Geschwätz. Die Harmonie und Gleichmäßigkeit der Laufbahn des jungen Rechtsgelehrten wurde durch nichts weiter beeinträchtigt, als durch die unglückselige Legende von seiner Erbschaft. Ihr qualite weder Ehrgeiz, noch Frauenschönheit, sondern nur jene Legende.

Denn eine Legende war es für Andere, für ihn aber beinahe Wahrheit, welche irrlichtgleich vor seinen Augen gaukelte. Er vermochte sie weder zu erreichen, noch sich von ihr loszureißen. Er setzt ihr nach, herausgerissen aus den alltäglichen Bahnen, eilt ihr athemlos, unaufhörlich nach und sie tritt ihm überall entgegen, verfolgt ihn wachend und träumend, eine Stimme tönt ihm aus den Wänden, aus den Pflastersteinen entgegen: „Du bist ja ein Millionär." Wenn er die Klageschriften aufsetzt, in welchen es sich um lumpige fünf und zehn Gulden handelt, grinsen ihn die verschnörkelten Buchstaben an, als wollten sie sagen: „Wirf die Feder hin, Georg Wibra; Du besitzest ja Schätze genug, weiß der liebe Gott, wieviele Schätze. Dein Vater hat sie Dir hinterlassen, denn er war Dein Vater, und er sammelte sie nur für Dich, sie bilden also Dein rechtmäßiges Erbe. Du bist ein großer Herr, Georg, und kein armer Anfänger. Wirf die Akten zum Teufel und trachte zu Deinen Schätzen zu gelangen. Wo Du sie suchen sollst? Ja freilich, wo! Das ist eben die Frage, die den Menschen verrückt machen könnte. Vielleicht sitzest Du auf denselben, wenn Du Dich irgendwo ermüdet niederläßt; vielleicht wärmst Du sie mit Deiner Hand, wenn sie sich auf etwas stützt, und vielleicht wirst Du sie garnicht finden. Und welch ein großer Herr könntest Du sein! Was könntest Du Alles mit dem Gelde anfangen! Könntest Pferde und Dienerschaft halten, Champagner trinken, ein ganz neues Leben würde sich vor Dir erschließen. Beim Geräusch Deiner Schritte würden sich wappengeschmückte Thüren vor Dir öffnen. Und damit das Alles der Fall sei, bedarf es bloß einigen Scharfsinnes, der glücklichen Eingebung des richtigen Augenblicks. Doch da es Dir daran mangelt, so schreibe Deine Eingaben weiter, mein Freund, und nimm mit edler Kaltblütigkeit die Zwangsvollstreckung bei den armen slovakischen Schuldnern vor."

Das Bewußtsein des verschwundenen Reichthums war für ihn ein wahres Unglück. Er fühlte das selbst und wünschte oft, nichts davon gehört zu haben. Er gäbe weiß Gott was darum, wenn aus dem geheimnißvollen Dunkel ein Umstand auftauchen würde, welcher das Vorhandensein der Erbschaft zweifelhaft, ja sogar unmöglich erscheinen ließe. Er wünschte, es käme einmal Jemand und sagte zu ihm:

„Ich habe den alten Gregorics in Monte-Carlo gesehen, wo er ungeheure Summen verspielte!"

(Fortsetzung folgt.)

Haararbeiten, 14024
Perücken, Scheitel, Zöpfe, einzelne Theile ꝛc. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen und weißen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne trüb noch grünlich zu werden.
C. Brodtmann, Friseur aus Wien,
3. Schillerplatz 3, 1. Etage, neben Hotel Happel.

Bei mir
kauft man **Winter-Schuhwaaren** jeder Art, sowie alle Sorten Leder-Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder **in nur wirklich gediegener Arbeit** und bester Ausführung zu den **enorm billigsten Preisen. Arbeiterschuhe und -Stiefel,** sowie **Wasserstiefel,** hier thatsächlich bester Arbeit in größter Auswahl **äußerst billig.**
Die so beliebten **Filzsohlen zum Selbstaufnähen,** sowie alle Sorten **Einlegsohlen** sind frisch eingetroffen. 14057
Joseph Fiedler,
9. Mauritiusstraße 9.

Gegen sofortige u. gute Bezahlung
kaufe ich hier und auswärts
alle Arten Möbel, Betten, Schmuckgegenstände,
ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente, Uniformen u. dgl.
Uebernahme v. Versteigerungen bei billiger Berechnung.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12,
Auctionator. 12441

Die besten Jackets der Saison!
„Lola" Mk. 12.50,
„Hedwig" Mk. 18.—,
„Hulda" Mk. 22.50,
in allen modernen Farben.
Kranzplatz. **Meyer-Schirg,** Ecke Langgasse.
1374

Wohlfahrts-Loose!!!
à 3.30 Mk., Hauptgewinn 100,000 Mk. in Baar,
Ziehung 25. November, empfiehlt u. versendet 14512
Hauptcollecte J. Stassen, Kirchgasse 60.

Als feinste Vorlage
und zum Geschenk sich ganz besonders eignend, empf. prima gegerbte, ca. 120×80 cm große, schneeweiße, dunkle und silbergraue, wollige
Heidschnuckenfelle,
pr. St. zu 4 bis 7 Mk. geg. Nachn. Nichtconvenirende nehme franco zurück.
H. Menke, Bispingen, Lüneburger Heide.

Aug. Külpp,
Kohlen- und Holz-Handlung. 12010
Comptoir: **Fernsprecher**
Hellmundstrasse 33. **867.**

Zum Damen-Frisiren empf. sich. Frau **Velte,** Webergasse 54.

Amtliche Anzeigen

Regierungs-Verordnung
betreffend das Herumlaufen von Hunden in fremdem Jagdgebiet.

Auf Grund des § 11 der Königlichen Verordnung vom 20. September 1867 — G. S. 1529—1533 — über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen verordnen wir, unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen, für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks mit Ausschluß des Kreises Biedenkopf und des Amtsbezirks Homburg v. d. H., was folgt:

Wer einen Hund in fremdem Jagdgebiete bei sich hat und außerhalb der öffentlichen Wege ohne Erlaubniß des Jagdberechtigten frei umherlaufen läßt, sowie derjenige, dessen Hund, ohne von Jemanden mitgenommen zu sein, allein in der angegebenen Weise frei herumläuft, wird mit Geldbuße von 3 bis 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft. Ausgenommen von dieser Strafbestimmung sind jedoch Hirten bezüglich ihrer bei der Herde befindlichen Hunde.

Wiesbaden, den 19. Februar 1878.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit behufs Nachachtung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. Mai 1899.

Der Polizei-Präsident. **K. Prinz v. Ratibor.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neuerworbenen Landestheilen sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Geltungsbereich der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 nachstehende mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen.

Der Schlußsatz der Position 4 in § 68 der vorerwähnten Polizei-Verordnung erhält hinfort die nachstehende Fassung:

„Die Gruben sind entweder mit Mauerwerk zu überwölben oder mit eisernen Platten, bezw. mit mindestens 4,5 cm starken in Rahmen liegenden Bohlen gut schließend zu überdecken. Bereits vorhandene Gruben, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen binnen Jahresfrist nach Veröffentlichung dieser Verordnung entweder vorschriftsmäßig hergestellt oder beseitigt werden. Ausnahmen sind in widerruflicher Weise zulässig, wenn nach übereinstimmendem Ermessen der Polizei- und der Gemeindebehörde durch den Betrieb der betreffenden Anlagen keine Mißstände entstehen.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident. **K. Prinz v. Ratibor.**

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 31. Oktober 1890 dürfen Droschken zur Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, nicht benutzt werden.

Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß zu der erwähnten Beförderung im hiesigen städtischen Krankenhause zwei Wagen zur Verfügung stehen, welche zu jeder Zeit benutzt werden können.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident. **K. Prinz von Ratibor.**

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die Hochstätte hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 2. November beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat. **v. Ibell.**

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum ersten Male eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und wirksamen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, so mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 480 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36,300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:
Herr Stadtrath Stadtältester **Beckel,** Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Justizrath Dr. **Bergas,** Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter **Kern,** Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Kuckeli,** Kerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krekel,** Dotzheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter **Stamm,** Wellritzstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher **Margerie,** Kaiser-Friedrich-Ring 106,
Herr Bezirksvorsteher **Kaiser,** An der Ringkirche 8,
Herr Bezirksvorsteher **Jolinger,** Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berger,** Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher **Rumpf,** Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **C. Müller,** Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **St. Hoffmann,** Philippsbergstraße 43,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl,** Emserstraße 73,
sowie das **städtische Armenbureau,** Rathhaus, Zimmer No. 12, und der **Botenmeister,** Rathhaus, Zimmer No. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:
Herr Kaufmann **Emil Hess jun.,** Inh. der Firma C. Acker Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel,** Hauptgeschäft: Taunusstraße 4, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann **Umverzagt,** Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. Mollath,** Michelsberg 14,
Herr Kaufmann **Koch,** Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelms,** in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1, Ecke der Rheinstraße.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Morgen Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch eines Bullen zu 50 Pf. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung,
die Personenstandsaufnahme betreffend.

Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten vom 27. Oktober cr. noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben umgehend auf Zimmer No. 7 des Rathhauses dahier gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. November 1899.

Der Magistrat. In Vertr.: **Heß.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die nachbezeichneten Grundstücke, als:
1. No. 6996 des Lagerbuches 9a 83,25 qm Acker-„Geisheck" Ihr Gem., zwischen Ludwig Gottfried Berger und Moritz Nicolai,
2. No. 2413/14 des Lagerb. 38a 34 qm Wiese „Nonnentritt" 4r Gem., zwischen Peter Fassel Wwe. und einem Weg

in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, auf unbestimmte Zeit verpachtet.

Wiesbaden, den 1. November 1899.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten **31. Verloosung von Schuldverschreibungen der beiden Anlehen der israelitischen Cultusgemeinde** sind die folgenden Nummern **zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1900, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört,** gezogen worden:

Vom 1. Anlehen von 1868.
(22 Stück à fl. 100.—.)

No. 17 30 112 116 118 120 151 155 209 216 222 234 254 310 338 371 412 433 451 466 475 490.

Vom 2. Anlehen von 1869.
(9 Stück à Thlr. 100.—.)

No. 2 8 85 92 125 152 173 176 188.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen, welche den Inhabern hiermit gekündigt werden, erfolgt durch die israelitische Cultuskasse dahier. F 284

Wiesbaden, den 5. November 1899.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Nichtamtliche Anzeigen

Handweberei, sehr lohnend und praktisch. Entzückende Muster. **Kurs 15 Mk.** **Victorsche Schule,** Taunusstr. 13. 4177

Club Edelweiss.

Sonntag, den 12. November, von Nachmittags 4 Uhr ab in dem festlich decorirten großen Saale der **Männer-Turnhalle,** Plattenstraße 16:

Große humoristische Unterhaltung
mit Tanz.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband Hamburg.

Juristische Person.
Gegr. 1893. **Mitgliederzahl 32,000.**
Ortsgruppe Wiesbaden.
Halbjahresbeitrag Mk. 3.—

Gewährt seinen Mitgliedern kostenlosen Rechtsschutz in Berufsstreitigkeiten, kostenlose Stellenvermittlung, Unterstützung in Nothfällen ohne Nachzahlung. Versicherung gegen Stellenlosigkeit (nach 1ejähriger Mitgliedschaft gewährt diese Versicherung bei eingetretener Stellenlosigkeit 25 Mk. monatliche Unterstützung) kostenlose Zusendung der Verbandszeitung

„Deutsche Handels-Wacht",
größtes kaufmännisches Fachblatt.

Der Verband erachtet es als seine Hauptaufgabe, zur Besserung der socialen Verhältnisse und des Ansehens des Kaufmannsstandes, auf Behörden und gesetzgebende Körperschaften einzuwirken. F 419

Vertrauensmann: **J. Oberfrank,** Albrechtstr. 30, 2.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. F 205

Heinrich Götzen
Gravir & Prägé-Anstalt, Siegelmarken
Fabrik für
Kautschuck-Stempel
Bestellungen, welche bis 11 Uhr Morgens eingehen, werden am gleichen Tage erledigt.
Schilder in Email, Porzellan & Metall.
WIESBADEN Langgasse 47

Carte Blanche, echter Rheinwein-Sect,
Flasche Mk. 1.35.
Non plus Ultra Sect,
aus französischem Traubensaft hergestellt, halb trocken, höchst angenehm und vorzüglich bekömmlich,
Flasche Mk. 1.80.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Platterstr. Telef. 414.

Reinetten, feinste Tafeläpfel, pfund- u. centnerweise zu verkaufen bei 14696
J. Laux, Albrechtstraße 44.

Elisabethen-Verein Schierstein.

Bei der am heutigen Tage unter polizeilicher Aufsicht stattgefundenen Verloosung wurden auf die nachstehend aufgeführten Gewinn-Nummern die daneben bezeichneten Loos-Nummern gezogen:

Gw.-No.	Loos-No.	Gw.-No.	Loos-No.	Gw.-No.	Loos-No.	Gw.-No.	Loos-No.	Gw.-No.	Loos-No.
1	606	21	280	41	498	61	514	81	840
2	263	22	309	42	561	62	673	82	41
3	208	23	1233	43	669	63	653	83	718
4	895	24	917	44	644	64	593	84	180
5	777	25	607	45	827	65	1195	85	834
6	614	26	300	46	672	66	322	86	1472
7	623	27	396	47	676	67	86	87	358
8	1440	28	637	48	229	68	3	88	245
9	167	29	185	49	1449	69	486	89	485
10	443	30	323	50	982	70	626	90	489
11	146	31	542	51	5	71	1056	91	254
12	1150	32	1394	52	458	72	1016	92	411
13	646	33	720	53	60	73	206	93	226
14	98	34	931	54	38	74	1319	94	450
15	334	35	1426	55	514	75	222	95	555
16	723	36	543	56	141	76	195	96	49
17	1294	37	811	57	464	77	1033	97	394
18	444	38	599	58	668	78	1188	98	110
19	218	39	1199	59	563	79	440	99	530
20	1480	40	234	60	534	80	170	100	216

Für die Richtigkeit.
Schierstein, den 7. November.

Der Bürgermeister. gez. **Lehr.**

Die Gewinne sind gegen Vorzeigen des Gewinn-Looses abzuholen in **Schierstein, Dotzheimerstraße 21, Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. November,** in der Zeit von **3—5 Uhr Nachmittags.** Alle bis dahin nicht abgeholten Gewinne fallen dem Verein zur die nächste Verloosung zu. Allen freundlichen Gebern, sowie allen gütigen Abnehmern der Loose sagen wir herzlichen Dank. F 419

Der Vorstand.

Meine **Sprechstunden für Zahnleidende** halte ich jetzt **Taunusstrasse 29.**

Louis Petri, Dentist
(früher bei Herrn **Krane**). 14676

Wollwaaren und Handarbeiten!

Da der Laden Ellenbogengasse 11 zu klein ist, so ist der Verkauf bis Ende Dezember auch **Marktstraße 14, vis-à-vis dem Rathsteller,** und werden sämmtliche Wollartikel und Handarbeiten in beiden Läden zu bekannt billigen Preisen abgegeben. **Jagdwesten** und **Arbeitswämmse** (über 500 Stück), in einfach und doppelt gestrickt, nur 1,15 Mk., in reiner Schafwolle, sowie handgestrickt 4, 5 u. 6 Mk., in feiner Seidenwolle 7 u. 9 Mk. Großer Posten **Unterjacken** und **Hosen** von 60 Pf. an bis zu den reinwollenen. Hübsche Muster **Unterröcke** in starker Wolle 1,85 Mk., in klein billiger, extrafein handgestrickt 4 und 6 Mk., Damen-Beinkleider von 90 Pf. an bis zu den feinsten handgestrickten. Strümpfe und Socken (große Auswahl) von 20 Pf. an, in handgestrickt 90 Pf. **Prima Strickwolle,** wirklich gute, 10 Loth 33 Pf., in extra Seidenwolle 10 Loth 58 Pf., Bieber- und Normalhemden von 95 Pf. an. Kinder-Unterzeug zu jedem Preise. Tücher, Capuzen und Shawls billig. Hübsche Handarbeiten, fertig und angefangen, schon für einige Pfennige. 14817

Ellenbogengasse 11 und Marktstraße 14.

Feinster medic. Leberthran

von **heller Farbe, angenehm** im **Geschmack, p. Flasche von 20 Pf.** an, sowie **lose** ausgewogen offerirt 15072

Drogerie H. Kneipp,
Goldgasse 9, Telephon 452.

Nürnberger Lebkuchen
von **F. G. Metzger** und **Reh. Hüberlein,** Nürnberg,
Thorner Katharinchen u. Pflastersteine
von **Gust. Weese,** Thorn,
Feine Honigkuchen
von **Th. Hildebrand & Sohn,** Berlin,
empfiehlt in stets frischen Sendungen und grosser Auswahl 15126
Telephon 663. **E. M. Klein,** 1. Kl. Burgstrasse 1.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Reichshallen-Theater.

Direction: H. Söllner.

Neues Programm.

U. A.:

The three Butterflies, die Wunder auf dem Drahtseil.
Fred u. Kurt, Musikal. Burlesque-Act.
Phönix Trio, Phänomenaler Fuss-Balance-Act,
und das übrige grossartige Programm.

Näheres Strassen-Plakate.

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit für Lebens-, Renten- und Kapital- (Aussteuer-, Militärdienst- und Alters-) Versicherung.
Gegründet 1833.
Unter Königl. Württemberg. Staatsaufsicht.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft die **Hauptagentur** für **Wiesbaden und Umgegend** von Herrn **Emil Kundt** auf Herrn **L. Romberger**, Wiesbaden, Häfnerg. 10, übertragen wurde.
Darmstadt, 1. Nov. 1899.
Die General-Agentur: **August Herbenich.**

Auf Vorstehendes höfl. bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschluß von angeführten Versicherungen. Die Anstalt bietet bei längst bewährter und anerkannter Solidität jedem bei ihr Betheiligten bedeutende Vortheile. Zur Abgabe von Prospecten rc., sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.
Wiesbaden, 1. Nov. 1899. F 53
Die Hauptagentur:
L. Romberger, Häfnergasse 10.

Aecht engl. geruchfreie

Gummi-Regenmäntel,

sowie
amerikanische, deutsche u. ächte Petersburger

prima Gummischuhe

nur in bester Qualität, empfiehlt 12738

A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Cocosläufer

für Treppen, Vorplätze, Corridore, als sehr dauerhaft und solid zu empfehlen, vorräthig in 50, 60, 70, 90, 125, 150 und 180 Cmtr. breit, in prachtvollen Dessins. 14815

J. & F. Suth, **Museumstrasse,** Ecke Delaspeestr.

Fritz Strensch,

Kirchgasse 38, gegenüber dem Storchnest.
Empfehle meine **selbstverfertigten Handschuhe,** **eleganter Schnitt, saubere Arbeit, dehnbares Leder. Garantie für jedes Paar.** Handschuhe nach Maß.
Größte Handschuh-Wäscherei und Färberei. 12316

Tauben- u. Hühnerfutter,

ohne Unterschied der Sorte:
100 Pfund Mk. 8.—, 25 Pfund Mk. 2.—, 10 Pfund 85 Pf.,
empfiehlt in nur prima Waare 14816

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Süßrahmtafelbutter,

allerfeinste Qualität — aus pasteurisirtem Rahm,

der Molkerei Züschen i/Waldeck

ist wegen Erlöschen der seit Monaten dort herrschenden Viehseuche von jetzt ab wieder täglich frisch zu haben.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittelconsumgeschäft, Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstraße.

Nürnberger Lebkuchen

von **F. G. Metzger**
erste Sendung eingetroffen per **Packet von 10 Pfg. an.**
Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Frisch eingetroffen:

Teltower Rübchen

Ital. Maronen, Datteln, Feigen, Rosinen, Sultaninen, Wallnüsse,
Getr. Aprikosen per Pfund von 75 Pf. an,
Linsen, Bohnen, Erbsen
pr. Pfund von 12 Pf. an. 14546

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Weberg.
Telephon 475.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei
Louis Schild, nur Langgasse 3, E. Morbus, Ed. Brecher. W. H. Birk, L. Lendle. 2749
Auch zum Teppichreinigen sehr bewährt!

Garantirt reiner Bienenhonig

per Pfund 1 Mk.
empfiehlt **H. Zimmermann, Neugasse 15.**

Hühneraugen,

schmerzhafte Hornhaut, verwachsene Nägel entfernt in wenigen Minuten schmerz- und gefahrlos **J. Kuhl, gepr. Heilgehülfe, Mauritiusstr. 8.** Allseitige Anerkennungen. 12345

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12 20 40 63 66 [1000] 388 425 90 957 1062 85 [500] 401 [500] 82 718 989 99 [300] 2166 305 674 785 3158 54 531 681 [3000] 705 98 [1000] 819 67 76 976 4104 80 498 582 691 731 5045 204 629 [500] 714 51 66 80 85 903 59 73 6081 115 379 571 658 88 828 906 21 7007 249 [1000] 470 562 [500] 737 840 61 95 8062 461 86 659 764 77 810 58 94 905 28 9085 117 89 411 13 22 93 607 98 771 [500] 865 975

10123 73 418 503 602 84 896 940 11000 12 13 139 55 373 587 12162 89 203 316 472 559 777 856 97 962 [3000] 13077 264 488 578 80 671 714 975 [1000] 14023 157 416 20 556 669 783 15066 180 220 27 303 402 29 42 [500] 93 709 47 16138 88 63 677 882 69 915 [300] 17121 [1000] 328 523 31 37 657 750 926 82 18006 136 264 332 46 580 922 33 47 19180 82 230 39 68 374 458 64 [500] 640 89 [300] 742

20275 91 589 662 744 [1000] 49 968 21445 545 84 606 69 87 702 969 22002 44 69 133 81 226 406 78 84 519 57 80 669 905 [500] 23004 379 [3000] 777 886 94 24085 257 75 825 828 697 722 55 822 25180 211 47 [1000] 451 519 29 55 686 762 76 844 923 [1000] 26047 142 46 87 231 490 538 50 747 992 27397 417 645 778 826 85 28023 33 [300] 152 691 714 824 56 29234 342 46 [300] 443 802 67 995

30127 [300] 291 329 68 598 [10000] 609 364 31022 136 70 276 92 95 461 653 726 855 32127 [300] 72 238 409 64 [300] 586 653 79 840 58 62 929 33085 148 73 264 386 418 511 52 630 847 [1000] 96 920 41 94 34151 257 557 642 760 835 96 941 35073 204 390 410 566 644 823 [500] 918 97 36125 80 266 78 978 [3000] 450 61 79 805 36 931 44 37165 217 411 40 563 669 75 902 38067 103 [500] 46 208 31 [1000] 577 639 998 39250 368 485 74 78 99 619 70 815 [300] 970 92

40017 70 126 47 201 34 88 97 408 14 686 900 41002 118 74 213 80 86 471 635 83 820 935 42128 274 [1000] 317 39 74 454 69 733 824 54 90 922 50 43233 59 488 50 80 643 706 [500] 44106 206 [300] 362 406 61 627 [3000] 798 45065 126 280 367 444 [300] 46227 52 79 [300] 491 520 66 88 787 [3000] 87 825 906 47088 200 21 [5000] 494 96 785 945 48092 134 920 [1000] 417 587 80 678 778 97 807 [75000] 945 49055 [3000] 99 111 [500] 81 261 509 689 726 884 [3000] 72

50035 99 147 90 233 401 705 52 929 55 75 51076 98 427 88 667 747 810 955 52075 121 370 620 [3000] 97 779 804 17 53058 80 122 [300] 41 474 608 34 788 97 886 927 54123 54 88 288 91 371 442 602 763 [300] 940 53 55067 [3000] 179 212 48 [500] 617 808 [3000] 56132 44 200 2 44 76 345 498 545 671 727 951 [10000] 81 57185 398 413 25 90 501 29 46 52 [300] 666 77 862 58076 [500] 459 604 586 59156 81 613 20 780 897 992

60277 344 94 401 75 512 23 602 34 85 82 71 99 726 86 877 61069 71 224 391 477 608 43 728 805 62015 475 519 682 68 71 850 914 86 63812 67 578 [3000] 710 824 33 56 64282 421 60 542 620 734 66 879 65066 221 61 98 664 811 920 66080 [500] 188 203 332 593 747 868 915 67041 108 15 287 435 [300] 84 520 55 68110 22 52 65 [3000] 254 [500] 92 659 70 654 876 69064 278 [1000] 80 603 861 976

70245 97 579 602 3 56 57 745 936 71120 60 62 67 308 651 73 681 71 72126 244 501 5 650 793 820 983 73449 559 69 744 996 [3000] 74278 380 472 606 885 75152 [300] 75 206 66 409 [500] 553 64 78 [500] 925 76106 246 349 71 508 39 82 85 91 740 818 77019 [1000] 206 65 360 670 709 817 927 78029 32 814 54 65 66 440 858 925 41 51 79053 89 139 79 228 321 71 410 [300] 92 563 601 34 839 59 999

80078 [5000] 482 [300] 554 635 744 81090 110 370 [3000] 420 62 594 [300] 829 [1000] 820 82105 41 225 41 [500] 728 58 860 999 83001 91 143 90 247 420 98 578 655 707 76 885 96 84109 14 200 419 43 85 605 735 46 47 73 831 85389 494 513 647 742 86151 [500] 79 225 305 [500] 425 54 519 770 885 87250 58 789 806 88000 116 35 91 325 98 418 591 663 799 830 79 89050 180 255 818 [300] 565 [300] 652 86 794 871

90058 274 [300] 450 570 687 28 731 973 91331 406 551 622 736 60 98 900 12 25 92027 40 225 69 98 642 931 93127 92 98 5 32 890 925 46 94156 259 83 331 79 504 42 94 884 932 92 95122 63 78 203 332 78 427 691 725 862 88 987 96022 60 196 202 77 [300] 516 685 76 96 739 97124 65 235 74 488 743 [1000] 917 98008 24 141 94 730 [1000] 800 [300] 15 [500] 88 914 29 51 99057 90 188 220 80 [500] 50 51 58 393 620 651 51 [300] 710 25 808 15

100062 89 154 275 417 19 307 603 11 33 101204 [300] 66 70 361 63 421 91 798 863 82 102024 151 270 [500] 25 96 634 778 [300] 818 956 103012 83 [3000] 149 299 394 421 638 77 790 977 104020 25 288 90 351 463 89 702 900 12 105038 104 375 591 678 711 90 106012 85 89 [300] 196 253 540 47 695 704 838 45 906 28 107000 514 [300] 15 20 25 72 822 108096 670 [300] 720 95 [500] 825 [300] 921 109013 123 49 297 [1000] 350 461 633 825 45 85 906 27

110034 61 126 37 266 [1000] 823 [500] 29 87 518 600 736 38 945 72 111060 143 445 605 794 920 112008 867 699 820 78 947 75 113008 [10000] 438 548 752 114087 86 107 38 445 [3000] 558 115087 143 228 78 [3000] 76 346 82 444 66 586 603 4 751 921 116111 874 56 408 [300] 510 70 77 771 842 79 980 41 117068 112 37 72 298 415 17 [1000] 44 505 [1000] 628 747 995 [30000] 118090 212 378 66 466 500 721 34 [300] 869 952 119118 [300] 98 341 495 516 19 729 52 952

120064 280 547 910 52 121001 310 36 435 572 638 44 67 702 982 122114 19 20 24 257 [3000] 439 606 655 790 99 123019 45 278 328 [300] 29 429 91 97 534 93 851 963 79 124088 93 275 80 439 511 62 72 78 633 91 988 50 125088 52 104 461 621 [500] 714 60 77 957 126068 122 219 401 666 734 42 63 883 [300] 127059 90 518 682 32 128060 383 421 [300] 523 [3000] 85 602 31 88 756 894 129207 57 412 53 747 909

130038 77 172 453 69 549 669 710 34 89 811 944 64 [500] 131377 657 761 70 [500] 98 930 132042 178 347 [500] 582 699 870 952 133088 130 249 626 658 938 134234 368 470 71 734 807 15 907 14 39 135211 [1000] 373 76 562 867 725 43 971 136036 56 629 761 137066 228 45 53 518 62 76 92 698 730 138000 10 87 203 95 515 17 84 87 677 [1000] 754 827 931 139000 131 66 91 328 77 912 24

140004 6 64 278 [1000] 551 600 757 98 851 141054 390 561 668 791 850 914 142219 322 50 [300] 430 69 605 712 810 11 916 143110 26 55 60 248 352 87 [300] 401 596 624 749 943 92 144018 203 99 316 60 484 694 940 145074 203 70 311 418 59 68 572 716 146096 309 554 90 621 74 808 903 63 147082 405 567 76 721 826 911 42 148150 216 315 37 92 729 40 75 915 [500] 20 149153 79 259 305 54 [500] 494 537 81 82 617 751 829 945 70

150223 300 [1000] 707 29 822 151028 39 77 103 96 380 418 19 509 14 36 641 746 884 93 904 152127 62 74 269 397 418 [500] 570 641 42 57 153084 187 [300] 263 383 422 737 61 840 154121 925 409 514 19 49 615 25 710 83 837 [300] 93 [300] 97 996 155118 263 347 74 621 840 43 48 920 156051 159 204 333 685 720 [1000] 35 824 97 157107 44 [300] 200 28 46 419 66 [500] 549 [300] 681 736 843 957 [500] 158008 88 104 228 350 446 504 92 810 [300] 27 969 159102 275 303 401 79 538 88 653 703 54

160092 153 345 56 60 453 527 684 735 99 867 977 [300] 98 161089 223 32 [300] 440 881 162305 6 26 46 405 519 74 98 613 14 729 [300] 54 838 76 163265 399 541 655 164066 705 903 17 165114 97 [3000] 623 166026 85 361 446 [3000] 597 700 987 167042 166 233 75 90 665 752 62 [1000] 940 168023 104 616 742 864 79 169030 58 158 207 45 592 891 929 78

170020 109 205 [300] 495 529 73 98 848 993 72 171325 87 725 78 95 865 97 982 [300] 172057 120 222 423 [1000] 45 501 608 35 82 173384 411 58 903 [1000] 174024 [1000] 26 [500] 81 199 222 89 [500] 351 495 690 851 59 976 175231 [1000] 735 917 176006 50 73 201 84 363 539 815 177001 69 192 311 45 803 30 178411 92 [300] 550 53 94 899 965 179049 71 226 480 [300] 602 35 [3000] 67 79 81 802 5

180116 220 441 [3000] 551 645 [300] 881 903 62 [3000] 181015 229 584 [300] 638 729 79 90 879 964 182004 [500] 19 26 213 [300] 385 [300] 980 183138 253 316 [300] 486 590 692 883 [1000] 184049 852 933 61 185094 129 212 357 514 29 36 807 49 [1000] 186111 215 47 96 440 665 90 777 877 187112 411 48 527 [300] 936 53 188079 100 339 624 189155 [300] 73 584 870 [1000]

190242 492 757 952 191005 36 42 64 262 459 506 82 629 59 975 96 192052 95 177 202 377 624 40 [300] 82 193045 269 315 642 880 194016 100 345 411 508 788 870 74 908 89 195022 67 182 97 521 86 968 196079 252 59 372 82 491 629 708 836 99 197264 [300] 881 92 198167 269 98 384 401 41 592 752 814 [1000] 199201 61 332 [300] 75 618 95 751 840

200125 [1000] 68 643 82 697 738 62 852 56 77 986 90 201155 224 418 51 84 632 714 [3000] 22 [500] 48 98 911 202073 114 24 77 257 419 587 618 70 948 65 [3000] 203070 156 93 229 [300] 49 568 684 [500] 775 956 204117 243 [300] 323 630 717 816 35 62 976 205030 69 187 92 535 41 92 706 15 82 206187 210 93 322 465 96 554 802 [500] 38 207080 102 229 96 385 66 97 490 [300] 591 725 72 808 84 927 69 208902 209062 [500] 158 94 331 35 [3000]

210019 149 96 219 311 47 420 96 644 765 967 [300] 211083 67 69 205 35 347 426 64 649 59 722 58 840 212558 91 631 725 928 213458 [3000] 864 974 [1000] 214023 54 142 225 47 430 69 670 811 [300] 904 215319 89 440 602 63 82 932 [300] 216224 80 511 87 95 645 952 217234 94 311 16 30 51 69 512 803 934 57 69 218113 64 [3000] 308 327 479 613 713 983 92 219088 222 408 551 719 20 37 [500] 62 942

220029 78 374 425 757 894 919 221013 64 73 132 447 96 [500] 516 25 98 94 700 [300] 222010 42 298 311 427 30 601 35 788 934 [500] 223254 74 347 90 570 71 981 224027 49 52 89 155 [1000] 98 271 492 [300] 805 225178 262 67 99 [300] 395 422 537 603 13

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 11 zu 10000 Mk., 31 zu 5000 Mk., 233 zu 3000 Mk., 343 zu 1000 Mk., 38? zu 500 Mk.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

60 393 541 620 859 99 961 1004 111 209 371 573 809 911 56 79 2054 372 625 69 729 803 3004 34 171 213 322 84 535 4134 430 865 5555 86 615 54 852 972 6120 289 [300] 302 422 [1000] 98 696 624 710 96 7213 [300] 462 512 [3000] 809 64 927 8358 435 87 591 [3000] 865 917 64 9005 99 [1000] 142 51 86 870 442 664 735 809 988

10029 46 71 147 291 46 402 [3000] 58 648 76 11085 99 204 456 649 715 12102 397 415 581 85 95 648 779 996 13168 217 30 52 54 482 [3000] 832 [500] 947 14046 147 377 405 [500] 93 582 600 50 54 82 730 902 15082 195 261 463 734 62 72 812 16076 91 142 52 200 225 409 24 36 92 730 905 [500] 17076 138 201 16 484 97 [300] 668 774 [300] 919 30 18045 97 176 582 918 68 [300] 73 19086 149 346 [300] 99 [3000] 403 569 628 876 [3000]

20379 86 590 637 833 915 21041 82 88 275 372 447 86 507 648 721 53 832 37 971 22032 125 37 201 367 96 426 641 703 7 [500] 28 956 78 23034 67 219 29 79 302 579 614 942 24085 102 98 265 307 98 485 [300] 628 948 [5000] 25014 201 93 [3000] 423 [500] 509 21 58 71 682 718 33 70 26068 315 425 505 27 610 [300] 980 27103 218 [300] 316 94 749 61 957 28044 97 428 95 684 720 916 82 29024 78 286 322 454 598 684 833

30059 201 26 373 97 668 87 763 851 908 71 31011 92 111 58 81 90 351 74 546 95 32085 311 24 [300] 411 19 587 74 744 33020 117 93 316 52 67 412 580 858 [3000] 948 34058 [300] 80 [500] 147 65 521 694 841 82 930 87 35061 164 251 76 498 587 618 42 97 751 36020 60 85 307 506 751 880 [1000] 905 37054 [300] 258 484 [500] 597 715 42 994 38003 22 44 72 169 [1000] 234 45 382 82 647 39007 61 888 614 709 53 78

40001 65 83 211 943 41101 36 202 51 374 477 516 [1000] 18 623 740 45 60 838 68 988 98 42225 471 534 87 83 778 43240 [1000] 435 42 569 600 [1000] 94 966 44066 68 80 347 508 95 729 834 928 68 81 84 45291 310 54 83 416 [500] 604 717 60 66 836 71 958 46286 325 93 504 66 604 780 910 [3000] 93 47070 172 327 90 823 90 657 742 49 973 48010 23 219 [300] 60 64 88 363 402 620 62 702 [300] 28 965 49003 16 252 58 910 21 28 70

50007 111 260 343 [3000] 61 634 981 51018 120 24 79 477 687 717 85 854 91 52025 47 58 78 139 [3000] 206 27 58 518 54 58 704 59 [1000] 858 98 964 53034 67 98 176 509 [300] 748 54089 577 741 55036 27 87 320 452 62 [500] 666 86 [500] 88 89 56344 443 582 57027 34 76 305 [5000] 409 28 61 735 79 836 58062 204 820 [500] 59103 56 369 657 762 [500] 875 905

60134 390 410 49 543 86 701 874 96 911 76 61263 585 695 709 21 51 820 26 935 62026 113 24 30 56 885 908 815 63123 75 419 581 618 96 810 979 64095 [3000] 225 88 571 82 967 65140 218 397 599 848 67 [3000] 909 [300] 21 66088 [3000] 111 479 567 87 814 26 93 940 89 [300] 67174 [300] 309 486 652 70 [300] 79 981 68034 [500] 130 226 479 524 606 18 57 [500] 728 [300] 916 90 69019 29 395 584 40 648 726 58 97 811 31 33 97 967

70206 [500] 395 90 571 799 949 53 70 [3000] 71004 21 34 45 60 425 67 548 59 824 72004 295 366 [1000] 410 64 569 686 799 885 95 73003 [5000] 66 459 508 619 747 68 835 [300] 945 74014 [500] 95 187 397 656 704 55 818 61 96 75139 73 454 92 864 759 79 964 77 [1000] 76025 45 [3000] 190 97 231 300 4 497 683 777 804 [3000] 9 900 68 [500] 77002 138 46 485 564 604 745 56 804 95 944 78163 [300] 99 393 631 50 766 78 946 [300] 73 79016 176 316 [500] 42 409 604 84 97

80001 [1000] 58 108 202 312 51 400 [500] 43 86 94 646 66 704 81107 33 88 490 581 601 94 828 41 944 82065 248 56 89 504 695 702 95 806 56 75 83004 161 206 338 62 444 507 74 92 95 702 849 75 99 509 31 84008 107 44 419 511 720 43 856 995 85061 140 46 94 292 373 478 [500] 756 885 86105 77 78 387 508 729 83 910 40 88 91 87154 262 66 88271 371 459 665 749 86 95 909 69 89117 230 36 64 611 20 [500] 875

90015 62 134 218 38 327 57 522 65 657 781 91193 232 307 [300] 64 84 468 [3000] 94 92185 244 311 15 86 [3000] 464 90 514 44 882 48 944 83 93008 19 129 31 38 60 209 30 48 377 409 12 55 588 615 26 55 770 94048 339 411 607 905 95174 505 79 636 66 716 808 96020 162 76 360 [500] 413 556 59 665 785 890 96 900 97243 384 416 612 768 [300] 998 98023 57 346 464 695 796 851 976 99032 168 [500] 99 305 751 855 946 [500]

100250 [300] 54 349 61 101396 486 533 723 833 102010 73 [1000] 268 [1000] 489 [300] 658 988 103168 292 379 417 507 624 49 875 104007 146 296 305 29 456 512 39 581 918 105077 113 42 59 239 63 [300] 669 730 79 822 106035 121 234 432 28 [300] 47 624 812 68 107022 31 173 287 720 35 [500] 449 57 545 36 67 71 602 810 900 108152 320 39 454 547 92 920 80 109029 41 69 134 61 87 290 349 674 855 986

110014 53 485 544 964 111011 378 455 [300] 664 915 112055 199 203 34 411 95 929 113045 324 59 563 79 637 73 945 53 114091 166 84 309 [500] 416 24 732 68 [300] 828 90 943 61 96 115119 [500] 74 204 11 351 581 97 774 867 906 57 116139 85 420 26 509 828 790 117096 102 638 805 [300] 23 90 118039 96 98 489 738 119051 90 265 459 566

120013 18 81 147 64 213 364 740 890 121084 98 181 288 [300] 440 534 97 660 727 810 35 37 49 56 83 122072 97 128 68 242 308 [3000] 404 9 533 [500] 878 748 85 887 123139 275 356 464 592 67 72 806 923 61 124156 89 77 220 93 448 883 996 125087 450 528 978 126030 416 43 568 725 76 97 953 127216 63 435 86 888 128006 224 50 328 34 439 522 98 720 865 901 28 97 129041 181 289 351 649 93 [500] 885

130004 248 49 358 431 46 70 90 632 743 91 927 131024 61 144 61 258 373 447 518 19 [1000] 42 [500] 966 [300] 77 132008 237 315 64 427 701 81 860 133302 522 78 839 40 929 134054 74 588 606 64 [5000] 707 892 52 [1000] 72 [300] 76 915 135489 572 647 85 969 136071 223 359 404 [300] 27 28 598 [300] 874 [1000] 137079 [500] 303 16 440 526 734 836 138011 65 310 785 873 908 139006 65 462 502 66 682 921

140260 328 [1000] 31 79 80 81 559 727 141001 106 85 87 753 868 96 903 79 84 [1000] 142164 375 545 [300] 704 832 61 915 143282 322 82 573 690 716 85 804 [3000] 144029 48 98 126 361 73 717 [500] 69 892 922 145102 61 231 383 470 595 896 96 146137 [3000] 420 21 65 86 758 823 147042 69 100 35 247 307 483 550 87 974 148005 15 201 78 413 [500] 15 99 561 806 985 149009 44 65 251 350 420 55 543 606 710 95

150071 74 396 475 [300] 83 788 820 151086 113 97 230 37 851 95 500 611 98 738 856 995 152059 99 140 719 29 853 54 944 153185 382 99 478 541 678 87 916 76 154149 231 [500] 315 [300] 628 785 929 155328 515 906 26 [500] 754 70 87 825 902 [1000] 87 156044 237 50 436 39 839 969 157094 438 509 96 739 82 872 905 [1000] 158046 287 811 14 929 44 159115 79 87 365 495 [300] 788

160023 582 94 [10000] 826 60 923 29 161020 193 421 [500] 58 670 764 890 162072 214 452 532 601 22 85 725 44 854 948 163070 100 729 955 65 81 164214 44 443 592 [300] 601 8 802 29 165108 [500] 41 319 56 440 60 97 691 738 81 [1000] 809 922 166063 [500] 247 355 [3000] 64 463 [300] 529 721 55 70 979 167056 99 359 424 604 71 791 650 63 168701 891 169227 334 [500] 470 500 [3000] 75 88 812 68

170067 73 86 178 [300] 263 327 34 36 84 418 46 605 61 869 171026 219 83 95 460 583 801 36 [5000] 172016 154 [5000] 260 406 520 85 [300] 863 926 61 81 173015 117 40 200 94 310 [300] 27 38 428 672 713 54 174090 113 50 221 60 79 310 25 529 92 659 787 869 952 89 175029 [300] 230 82 56 315 408 565 [1000] 694 723 39 833 [1000] 42 [1000] 76 97 176186 206 78 624 771 76 79 975 177076 108 558 91 713 [300] 864 908 [300] 178223 30 87 406 705 12 179149 284 307 513 658 837 53 963 94

180002 214 [300] 305 58 517 62 89 639 [500] 767 82 833 972 181010 873 464 [500] 612 629 182127 68 351 418 80 95 [10000] 542 648 67 353 183081 53 [1000] 85 124 60 62 226 70 87 356 57 84 89 501 84 637 80 762 858 184026 [1000] 31 40 103 49 229 316 56 88 440 674 819 64 88 955 185088 196 [300] 475 [300] 95 618 721 806 54 186197 221 381 449 544 [100000] 723 [3000] 67 938 97 187016 38 238 303 746 889 965 188087 168 238 319 28 444 94 603 756 932 73 189018 15 77 99 198 276 [1000] 383 404 [300] 40 639 75 747 848

190232 345 79 [3000] 630 191149 [500] 78 289 348 76 420 21 640 62 [500] 98 192304 488 684 [300] 87 967 36 91 193078 226 812 27 446 559 652 705 15 61 194021 370 426 75 532 630 44 95 770 817 48 195004 8 144 217 477 785 850 989 82 196032 [1000] 78 91 173 [500] 211 18 675 522 82 796 [300] 99 834 909 43 75 197040 213 418 92 576 647 870 91 [3000] 198175 218 565 654 713 29 835 971 199207 68 86 659

200018 [3000] 396 535 904 201101 89 [500] 234 49 353 [300] 439 524 25 60 688 55 [1000] 913 202304 62 481 [500] 58 59 513 [300] 49 95 959 92 203035 141 [500] 278 346 490 674 [1000] 861 98 994 79 204207 [10000] 82 [3000] 478 519 728 31 915 205003 150 621 758 73 831 206025 126 65 243 378 419 662 898 [500] 207056 [300] 78 106 16 [500] 402 208049 82 89 291 566 692 990 209003 [1000] 49 [1000] 229 63 78 317 434 73 524 641 711 [300] 90

210113 77 323 411 616 52 56 868 75 211058 78 179 302 29 [300] 62 97 574 81 750 78 84 893 925 54 212310 95 569 642 213080 47 101 345 550 612 911 214172 225 46 54 96 425 542 645 864 215035 354 406 22 29 75 558 943 216263 [500] 93 444 691 814 79 911 54 217212 17 502 720 25 811 952 218143 49 205 50 413 571 804 99 905 45 219005 42 178 91 92 451 543 634 995

220085 130 28 268 369 411 25 638 41 806 09 920 221114 83 345 510 75 650 709 31 222096 235 67 75 [500] 323 491 680 890 [3000] 904 73 223026 59 94 287 317 442 49 [300] 32 347 69 600 [300] 73 224539 89 616 46 93 738 [300] 832 223 85 225255 73 [1000] 82 306 493 510 [300] 91 609

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 8 zu 10000 Mk., 40 zu 5000 Mk., 282 zu 3000 Mk., 311 zu 1000 Mk., 340 zu 500 Mk.

Wähler 1. und 2. Classe.

Zu den bevorstehenden **Stadtverordnetenwahlen** sind infolge der Kompromißverhandlungen eine unverhältnißmäßig große Anzahl academisch gebildeter Herren als Candidaten in Aussicht genommen worden. Die Unterzeichneten laden nun ergebenst die Wähler I. und II. Classe ohne Unterschied der Parteien zu einer **Besprechung** über die hierzu einzunehmende Stellung auf **Donnerstag, den 9. November, Abends 9 Uhr,** in den **Damensalon** des **„Hotel Nonnenhof"** höfl. ein. F 601

August Beckel.
F. de Fallois.
Ad. Frohn.
Ferd. Hanson.
Hch. Hartmann.
J. H. Heimerdinger.
St. Hoffmann, Privatier.
Christ. Istel.
Joh. Kirchholtes.
Ch. Kohl.
Richard Ad. Meyer.
Karl Momberger.
J. Nicolai.
F. W. Nickolai.
Jos. Ochs.
Hugo Rosenstein.
Ph. A. Schmidt.
K. Schultze.

Stadtverordneten-Wahl.

Arbeiter, Parteigenossen, Kleinbürger!

Das Resultat der beiden ersten Wahltage zeigt, wie leicht es der Wiesbadener Arbeiterschaft wird, bei regelrechter Agitation ihre Vertreter in das Stadtparlament zu entsenden. Trotz konservativ-nationalliberal-ultramontan-freisinnig-wadelstrümpferischem und freisinnig-wasserstiefelig-demokratischem Mischmasch weist unsere Liste eine beträchtliche Stimmenzahl, also einen Achtungserfolg auf. **Wenn Alle, welche am Donnerstag und Freitag noch zu wählen haben, sich zur Stimmabgabe aufraffen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß sich der Sieg an unsere Fahne heftet.**

Donnerstag, den 9., wählen Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L bis R und Freitag, den 10., Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S bis Z.

Genossen! Thut an diesen beiden letzten Wahltagen Eure Schuldigkeit!

Das sozialdemokratische Wahl-Comitee.

Schmeisst sie raus!!

die Streichhölzer; denn

„Vulkan"
der selbstzündende Glühstrumpf
zündet beim Oeffnen des Gashahnes
von selbst.
Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.
Preis pro Stück nur 75 Pfennige.
Ueberall käuflich.
Versandt ab Fabrik nur geg. Nachnahme, von 12 Stück an, franco.
„Vulkan"
Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper m. b. H.
Burg-Strasse 28. **Berlin C.,** Burg-Strasse 28.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

(Ha. 3339 g.) F 111

Ia Buchweizengrütze, Ia Buchweizenmehl
empfiehlt stets frisch
H. Zimmermann, Neugasse 15.

Spinat per Pfund 10 Pf. Albrechtstraße 36, Laden.

Magnum bonum,
beste Winterkartoffel, liefert billigst franco Haus 15113
P. Enders,
Michelsberg 32.

Meier's Weinstube,
Luisenstrasse 12.
Ausschank von vorzüglichem
Rheingauer Most (eign. Wachsth.).
Reichhaltige Speisenkarte. 15130
Br. Buchmann.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Wein-Restaurant
Eldorado,
43. Taunusstrasse 43.
Ausschank gut gepflegter Weine vom Fass und in Flaschen. Gute Küche. — Diner 1 Mk. und höher.
Inh.: **E. Henning.**

„Zum Vater Jahn",
Röderstraße 3.
Donnerstag Abend: Metzelsuppe.
Morgens: Quellfleisch mit Kraut.
Es ladet höflichst ein
Frau Hardt, Wwe.

Frische Seemuscheln, Speckflundern, Sprotten, Bücklinge, Neunaugen, Gelee-Aal u. Häringe empf. in nur Ia Qualität die Nordseefischhandlung v. **J. Stolpe,** Grabenstr. 6.

Nur Vortheile
erwachsen denjenigen **Inserenten,** welche vor Vergebung ihrer Annoncenaufträge sich mit der
ältesten Annoncenexpedition
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Wiesbaden,
Adolphsallee 7,
Vertreter: **Adolf Jaeger,**
in Verbindung setzen, denn sie erhalten dort unentgeltlich unparteiischen, fachkundigen Rath, Ausarbeitung von erfolgreichen Annoncen-Entwürfen u. billigst gestellte Kostenveranschläge.
Zeitungskataloge gratis.

Chiffre-Annoncen
das sind solche Anzeigen, bei welchen der Auftraggeber seinen Namen nicht nennen will, als:
Stellenangebote und -Gesuche.
Associationen.
Verpachtungen und Vermiethungen.
An- und Verkäufe.
Capitalgesuche und -Angebote
u. dergleichen 15099
worden unter strengster Discretion ausgeführt.

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc., erwirkt 8654
Ernst Franke, Civ.-Ingen., Goldgasse 2a, 1. St.

Warum gehen so viele Nervenkranke und geistig Ueberarbeitete zu Grunde?
(zeigt die **spez. Nerven**-stärkende Lebensweise)
Preis Mk. 1,25. Zu beziehen durch **Heinrich Rümer's** Buchhandlung, Wiesbaden, Langgasse 32.

Sehr billig!
Fünf gr. Spiegelschränke, innen Eichen, von 100 Mk., 6 Cassaschränke, versch. Größen, von 200—600 Mk., 10 große Ia Zimmerteppiche, 3,30×2,30, von 50 Mk. **Schützenhofstraße 3, 1.**

Drei Stück **Rohr.-Stühle** und ein **Küchentisch** billig zu verkaufen Sertorbiusstraße 16, Gartenb. r. Part.

Herrn-Rad, Kissenreif, sehr gut erh., für **50 Mk.** zu verkaufen Scharnhorststraße 20, Part.

Porzellanofen billig zu verkaufen Yorkstraße 3, 1 r.

Zu verkaufen: Sprechender Papagei (blaustirnige Amazone) mit Käfig 80 Mk., ein Schaukelstuhl (rother Plüsch) 25 Mk., ein Bett (zwei Kopfkissen) 25 Mk. **Goethestraße 9,** 3. Stock.

Hüte w. eleg. u. billig garnirt, Zeichnungen auf Tuch, Leinen und Seide angefertigt **Moritzstraße 10, Part.**

Moritzstr. 10, Part., kann Wäsche gemangelt werden.

Damen besserer Stände finden in meiner Privat-Entbindungsanstalt freundl. Aufnahme unter Garantie absoluter Verschwiegenheit. Frau **Crotto,** deutsche Heb., rue Sobet 25, Lüttich, Belg.

Bertramstr. 3, P. l., möbl. Mans. a. e. sg. Mann zu verm.

Bertramstraße 14, Part. l., große heizbare Mansarde an einzelne Person zu vermiethen.

Hermannstraße 17, Part., ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang, sowie eine möblirte Mansarde zu vermiethen. 6970

Hermannstr. 30, 2, ein möbl. heizb. Mansf.-Stjbch. z. verm.

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. Näh. Gleichstr. 15a, 2. 6978

Aeltere Dame sucht Pension in ruhiger kleiner respekt. Familie. Rochtragen mit Preisangabe unter **C. R. 433** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Monatsmädchen für kleinen Haushalt. Zu melden 1—3 Uhr Nachmittags Wiesbadenbergstraße 6, Part.

Krankenpfleger m. gut. Z. l. St. N. i. Tagbl.-Verl. 15112

Gestern früh **Damen-Uhr** von Karlstraße bis Gr. Burgstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Karlstraße 16, 1.

Verloren Montag Abend ein **gelbes Täschchen** mit 3 Mk. 51 Pf., 1 Schlüssel u. 1 Broche Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Hirschgraben 24, 1 St.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 1. Nov.: dem Herrenschneidergehülfen Georg Mengel e. S., Konrad; dem Maurergehülfen Adam Kung e. S., Adolf; dem Taglöhner Karl Schneider e. T., Auguste. 2. Nov.: dem Kaufmann Adolf Leichert e. S., Otto; dem Eisenbahnrottenführer Heinrich Hermes Zwillingssöhne, Namens Philipp und Jakob. 4. Nov.: dem Gefangenenaufseher Albert Gilles e. S., Albert Karl Ludwig Jakob. 5. Nov.: dem Zimmermann Heinrich Hartmann e. T., Ella Katharina Bertha. 6. Nov.: dem Taglöhner Karl Hoffmann e. S., Gustav Johannes.

Aufgeboten. Taglöhner Wilhelm Schäfer hier mit Elise Benn hier. Maurer Gottlieb Frommer zu Kunkel mit Minna Fink daselbst. Oberkellner Emil Weil hier mit Juliane Katharina Bayer zu Mainz.

Verehelicht. Glaser Joseph Heindl hier mit Elisabeth Ott hier.

Gestorben. 7. Nov.: Luise, T. des Bäckers Adolf Ruf, 1 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Ober-Leutnant Erimar v. d. Osten, Potsdam. — Eine Tochter: Herrn Ober-Leutnant Reinhard von Hanstein, Stolp. Herrn Dr. med. F. Warburg, Köln. Herrn Director Maximilian de Ahna, Berlin.

Verlobt. Fräul. Lina mit Herrn Gerichts-Assessor Dr. jur. Alfred Häffer, Leipzig—Großenhain.

Verehelicht. Herr Ober-Leutnant Karl Niedreder mit Fräul. Elsa Schmitz, Budweis.

Gestorben. Herr Regierungs-Schulrath Dr. Gansen, Aachen. Herr Baumeister Christian Koerger, München. — Frau Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Helene Allina, geb. Mebes, Potsdam.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 524. Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 8. November. 47. Jahrgang. 1899.

Frank & Marx,
Wiesbaden,
Zum Storchnest.

Vortheilhafte Kaufgelegenheit.
Als besonders preiswerth **mehrere Hundert Stück**
reinwollene, bessere, erprobte Qualitäten uni Kleiderstoffe
per Meter **48, 75, 90, 115** bis **250** Pf.
Hautes Nouveautés in grösster Auswahl billigst.
14501

In dieser Woche!!!
Ausverkauf
grosser Salon- und Wohnzimmer-Teppiche
in 15028
Tapestry, Velour, Axminster, Brüssel, Irak, Konak und handgeknüpft Smyrna.
Julius Moses,
Kl. Burgstrasse 11, I.

Vorzügliche Bremer Cigarren mit
Manilla-Einlage
à Mk. 6.— u. Mk. 5.50 p. 100 Stück empfiehlt 14383
Telephon 830. **A. F. Knefeli,** Langgasse 45.

Neue Holländ. Heringe 5, 6, 8, 10 und 12 Pf.,
Feinste Rollmöpse per St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf.,
Rürnb. Ochsenmaulsalat per Pfd. 55 Pf.,
Russ. Sardinen per Pfd. 55 Pf.,
Bismarck-Häringe per Stück 8 Pf.,
Rechte Kieler Bücklinge und Sprotten,
Räucherlachs und Spickaal,
Oelsardinen und Kronenhummer,
Pomm. Gänsebrüste, Caviar,
Frankfurter Würstchen, täglich frisch,
Thüring. Leberfülze, Sülze,
„ Delicateß-Rothwurst,
„ und Braunschw. Cervelat, Salami
in nur feinsten Qualitäten und stets frischen Sendungen empfiehlt 14593
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22. Telefon 764.

Unter Garantie für reines Weindestillat.
Elsässer Cognac,
genau nach der Charente-Methode aus **gesunden,** wegen ihrer **Billigkeit** sich hierzu vorzüglich **eignenden Elsässer Landweinen** gebrannt, **ausgezeichnet** vor Allem durch
„Reinheit, Milde und Bouquet".
Die Analysen des chemischen u. amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg und die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass, die im Original vorliegen, haben dies wiederholt bestätigt.
Sie lauten auf: **Vollständige Abwesenheit** von 1) **Fuselöl,** 2) **Methylalkohol,** 3) **Ammoniak,** 4) **Kupfer,** 5) **Blausäure.** Derselbe schreibt weiter: **„Was die höheren Ester anbelangt,** so haben die Cognacs **dieselben qualitativen Reactionen gegeben wie ein Cognac von französischer** Abkunft. Ueberhaupt haben die Cognacs in allen **ihren Bestandtheilen gleiche Resultate** gegeben, wie solche, deren **ächt französ. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.**
* ¾-Ltr.-Flasche Mk. 1.70,
** „ „ „ 2.—,
*** „ „ „ 2.50,
**** „ „ „ 3.—,
Medicinal „ „ „ 3.50.
Die Cognac-Brennerei übernimmt volle Garantie, dass der **Medicinal-Cognac** genau nach Vorschriften des deutschen Arznei-Gesetzbuches gebrannt ist. 13896
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32.
Telephon No. 216.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung.

Nur morgen Donnerstag, von 9—1 Uhr Vormittags und 4—7 Uhr Nachmittags,
können die Wähler mit Familiennamen

von L bis R einschl.

ihr Wahlrecht ausüben, und zwar im

Wahlsaal des Rathhauses,
Zimmer No. 16 (Parterre).

Die Vorstände der beiden freisinnigen Parteien. F 401

Thee der neuesten Ernte:

No. 1.	Gruss II	per Pfd.	Mk. 1.80.	No. 6.	Visiten-Thee	per Pfd.	Mk. 4.—.
„ 2.	do. fein	„ „	„ 2.—.	„ 7.	Karawanen-Thee	„ „	„ 5.—.
„ 3.	Congo kräftig	„ „	„ 2.—.	„ 8.	Kaisermischung	„ „	„ 6.—.
„ 4.	Souchong u. Congo	„ „	„ 2.40.	„ 9.	Peccoblüthen	„ „	„ 7.—.
„ 5.	Haushaltungs-Thee	„ „	„ 3.—.	„ 10.	Mischung Non plus ultra		„ 8.—.

Lose gewogen und in Packeten von 1/2, 1/8, 1/4 und 1/10 Pfund
empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.
14366

— Solide, langjährig bewährte Qualitäten —
Unterkleider
für Herren, Damen u. Kinder,
im Waschen nicht eingehend,
vorzüglich im Tragen,
in allen Arten und Preisen.
Grösste Auswahl!
*
Franz Schirg,
Webergasse 1, im Neubau des „Nassauer Hof".
Telephon 701.
*
Solide, garantirte Qualitäten aller Arten
Strümpfe
für Damen, Herren und Kinder.
Reform-Unterkleidung für Damen. — Tricot-Taillen.
Aparte Neuheiten.
14399

Eingetroffen

ein Waggon Steingut,

aussergewöhnlich billig!

Kaufhaus Nietschmann N., Kirchgasse 29.

Die Schaufenster bitte zu beachten.

Kohlen-Consum-Verein.

(Gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, P. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meliirte, Nuß u. Anthracit-Kohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eier-Briketts, Coks, Anzündeholz. Der Vorstand. 13567

Kohlenkasten, Kohlenfüller, Kohleneimer, Ofenschirme, Ofenvorlagen, Feuergeräthe

aller Art

empfiehlt in großer Auswahl in nur prima Qualitäten 13781

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin f. Kücheneinrichtungen,
Gr. Burgstraße 11, Part. u. 1. Et.
Telephon 736.

Seifenpulver,

eignes Fabrikat,
per Pfd. 15 Pf., lose ausgewogen, Ia Qualität, billiger und bequemer wie in Packeten.

P. & D. Sellgmann,
Kirchgasse 38, vis-à-vis dem „Nonnenhof".

Cigarren.

Von meinem bewährten Lieferanten in Bremen wurde mir der **Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend** einer ausgezeichneten 14056

Mexico-Import-Cigarre

übertragen und kann ich solche nur bestens empfehlen. Die Cigarre ist von tadellosem Brand und ausgezeichnetem Aroma. **Per Stück 7 Pf., 6 Stück 40 Pf.**

Ernst Vigelius,
Marktstrasse 8.

Drucksachen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen die **Buchdruckerei** von 12373

Carl Schnegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schnegelberger).
26. Marktstraße 26.
Comptoir im Hofe links, Parterre.

Molkerei-Süßrahmbutter

Pfd. Mk. 1,15, bei 5 Pfd. billiger.

Frische Landbutter à 95 Pf.

Feinster Blüthenhonig, gar. rein, à 78 Pf.

Schweizerkäse Pfd. 65 Pf., 72, 84 u. 92 Pf.
Edamerkäse, feinste vollfette Waare, Pfd. 80 Pf.
Limburger Alpenkäse Pfd. 38 Pf., in ganzen Stücken.

Weizenvorschuß, feinstes Kuchenmehl, Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. à 14 Pf.

Kornbrod pro Laib 36 Pf.
Mischbrod „ „ 38 „
Weißbrod „ „ 41 „

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft,
Schwalbacherstraße 49, gegenüber d. Platterstr. Telefon 414.

Zwei elegante Nußb.-Betten mit hohen Muschelaufsätzen zu verkaufen Wellritzstraße 8, Part. r. 10565

5000 Meter

von

1 Mk. pr. Meter

anfangend!

Kleiderstoffe.

J. Bacharach.

14867

Waschet Eure Wäsche mit Sunlight-Seife. Sammelt die Marken der Sunlight-Seife. Gewinnet die Prämien der Sunlight-Seife. Kaufet nur Sunlight-Seife. Sunlight-Seife erhält man in den meisten Geschäften. Preis: pro Stück 25 Pfg.

Zu haben bei:

Ferd. Alexi, Mühlenberg.
Becke & Esklony, Taunusstrasse.
J. C. Bürgener Nachf., Helmundstrasse.
E. Böhm, Adolphstrasse.
C. Brodt, Albrechtstrasse.
C. Dutsch, Wörthstrasse.
Gebr. Dorn, Wörthstrasse.
Jacob Frey, Schwalbacherstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse.
Adalb. Gärtner, Marktstrasse.
Fr. Groll, Goethestrasse.
Joh. Gruel, Wellritzstrasse.
Adolf Hayback, Wellritzstrasse.
Th. Hendrich, Dambachthal.
A. Höpfner, Bismarck-Ring.
J. Huber, Bleichstrasse.
J. C. Kelper, Kirchgasse.
Chr. Kelper, Webergasse.
Louis Kimmel, Nerostrasse.
Wilh. Klees, Mortzstrasse.
F. Klitz, Rheinstrasse.
L. Lendle, Stiftstrasse.
A. Lohmar Nachf., Schwalbacherstrasse.
J. Maur, Schwalbacherstrasse.
E. Moebus, Taunusstrasse.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring.
F. A. Müller, Adelheidstrasse.
A. Nicolay, Karlstrasse.
Jul. Priätorius, Kirchgasse.
J. M. Roth Nachf., Burgstrasse.
Sanitäts-Drogerie, Apotheker Lille, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstrasse.
J. Schaab, Grabenstrasse.
L. Schild, Langgasse.
W. Schild, Central-Drogerie, Friedrichstr. u. Michelsberg 23
Otto Siebert, Apotheker, Marktstrasse.
Oscar Siebert, Taunusstrasse.
Chr. Tauber, Kirchgasse.
A. Weber, Kaiser-Fr.-Ring.
J. W. Weber, Mortizstrasse.
W. Weber, Wiesbadenstrasse.
Heinr. Zboralski, Römer-Drogerie, Römerberg.
Hr. Zimmermann, Neugasse. 14863

Vertreter: W. Anacker, Oranienstrasse 22.

Telephon No. 603.